Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 75. **Bromberg, Donnerstag den 1. April 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Budgetsorgen und Beamtengehälter.

Von **Kurt Graebe**, Mitglied des Sejm.

Es kriselt wieder einmal in unserem Kabinett, und nur mit großer Mühe wird der Burgfriede über das Osterfest gewahrt, den die Koalitionsparteien geschlossen haben. — Daß irgend etwas mit dem Budget geschehen muß, das in seiner jetzigen Form von Tag zu Tag weniger der wahren Sachlage gerecht wird, darüber sind sich alle Parteien einig, aber man will und mag sich nicht über den Weg einigen, der einen Ausgleich von Einnahme und Ausgabe herbeiführen könnte.

Geht es nach dem Wunsch der Rechten, so sollen Beamte und Arbeiter die Kosten des Ausgleichs tragen, während die Linke an einer stärkeren Anziehung der Steuerschraube festhält. In dieser Lage ist es für uns an der Zeit, sachlich und kühl die Verhältnisse zu prüfen und festzustellen, ob die vorgeschlagenen Wege überhaupt zum Ziele führen können.

Wie sieht es denn in unserer Beamtenschaft aus? Not und Sorge trifft man in jedem Hause, Kleider und Wäsche sind abgerissen, und selbst für die nötigsten Ausgaben des täglichen Bedarfs fehlen die Mittel, geschweige denn, daß etwas erübrigt werden kann, um davon den Kindern eine auch nur einigermaßen angemessene Erziehung zu gewährleisten. — Wenn wir in den letzten Monaten die unglaublichsten Dinge über Korruption, Bestechung und Diebstahl bis in die höchsten Stellen hinein gelesen haben, so muß man sich doch fragen, worauf derartige Erscheinungen zurückzuführen sind. Es können doch unmöglich alle diese Menschen als Lumpen und Betrüger auf die Welt gekommen sein, sondern es müssen andere Dinge mitgewirkt haben, um solche Charaktereigenschaften zu entwickeln und die Grenzen zwischen Mein und Dein gerade dort zu verwischen, wo sie am peinlichsten zu beachten sind. — Nun jeder weiß es und sieht es, daß die Beamtengehälter nicht ausreichend sind, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, daß sie nicht im geringsten der heutigen Teuerung und dem Stande unserer Währung entsprechen, und daß übermenschliche Charakterstärke dazu gehört, sich seine Weste reinzuhalten, wenn man seine Familie darben sieht.

Trotzdem diese Tatsachen allgemein bekannt sind, setzt man die Beamtengehälter um so und so viele Prozent herab, will man den Dienern des Staates, die schon bisher nicht genug zum Leben hatten, noch weniger geben, schickt man sich an, auf Kosten der Gesundheit und der Lebensmöglichkeit der Beamtenfamilien, aber auch auf Kosten der moralischen Integrität dieses staatserhaltenden Standes einen Finanzausgleich herbeizuführen, durch den in Wirklichkeit nichts ausgeglichen wird. Ein Staat, der seinen Beamten kein auskömmliches Einkommen sichert, wird seine Budgetsorgen gewiß nicht los. —

Doch nicht genug mit diesen, jedem staatlichen und sozialen Empfinden widersprechenden Maßnahmen, scheut man sich nicht, gleichzeitig neue Tausende von Arbeitern auf die Straße zu setzen, als wenn es in unserer modernen Zeit möglich wäre, allein von der Luft zu leben. Wobei man als selbstverständlich erwartet, daß die Arbeiterschaft in stoischem Gleichmut zur Rettung einer verkehrten Wirtschaftspolitik die unterste Grenze der Verelendung erträgt. Was der Staatsschatz bei solcher Sparsamkeit gewinnt, ist auch nicht zu erkennen; denn die dem Arbeitsverlust folgende unproduktive Arbeitslosenunterstützung hebt alle auf diesem Wege gemachten Ersparnisse wieder auf.

Jeder verständige Mensch muß sich sagen, daß diese Wege ungangbar sind, und wer nur ein wenig Herz im Leibe hat, muß derartige Vorschläge bekämpfen. Von der anderen Seite, d. h. von den polnischen Linksparteien, wird nun verlangt, daß neue Steuern, insbesondere auf den Besitz, in verstärktem Maße zum Budgetausgleich herhalten sollen. Aber wie denken sich die Verfechter dieser Idee eigentlich die praktische Durchführung dieses so einfach klingenden Rezeptes? Wissen sie nicht, daß schon im Vorjahre die Steuereingänge weit hinter dem Voranschlag zurückblieben? Sind ihnen der Zusammenbruch so vieler Existenzen, die Versteigerung und anderweite Verschleuderung von Grundbesitz und Immobilien, der Ruin ungezählter Arbeitsstätten, die zahllosen Pfändungen in Stadt und Land unbekannt geblieben? Gibt es noch irgendeinen Bürger des polnischen Staates — mit Ausnahme vielleicht der tüchtigsten Konjunkturgewinnler — der nicht an der katastrophalen Wirtschaftslage des Staates, vor allem an den wahnsinnig hohen Steuern so zu leiden hätte, daß er nur mit schwerster Besorgnis in die Zukunft blicken kann?

Es ist klar, daß auch der Wegweiser, der auf der linken Seite unseres parlamentarischen Weges aufgestellt wird, nicht zum erstrebenswerten Ziele führen wird, daß von einer Heraufsetzung der Steuern keine Heilung unserer Finanzkrankheit zu erhoffen ist, der man in Deutschland mit dem besseren Mittel des Steuerabbaues begegnen will. Das Seltsamste bei der Erörterung der Budgetkrise ist nun, daß wohl jeder Sejmabgeordnete ohne Unterschied der Partei die Ungangbarkeit der vorgeschlagenen Wege erkennt. Man würde sie gewiß nicht empfehlen, wenn jemand den Mut aufbringen würde, die Wurzel des Übels bloßzulegen und dann mit der Kur zu beginnen.

Daß heutzutage die unerhört hohen Militärlasten schon jedes normale europäische Budget umwerfen, ebenso wie die hohen Summen, welche in den Geheimfonds der einzelnen Ministerien verschwinden, wurde oft genug gesagt. Dazu kommen die Unkosten eines Bureaukratismus, wie man ihn schwerfälliger und kostspieliger gar nicht aufbauen konnte, und vor allem — hier liegt der Kern des Problems — die Auswirkungen einer von uns stets verurteilten außen- und innenpolitischen Linie, die neben einer unverantwortlichen Wirtschafts- und Zollpolitik geradezu zum Ruin führen muß.

Solange man an verantwortlicher Stelle noch immer sentimentalen Einflüssen Gehör schenkt, und sich den Luxus leistet, über die Wünsche der fremdstämmigen Staatsbürger, die ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, zur Tagesordnung überzugehen, solange weise und einflußreiche Kreise aus unwirtschaftlichen Gründen einen Zollkrieg gerade mit jenem Nachbarland billigen, das in erster Linie für den gegenseitigen Austausch von Agrar- und Industrieprodukten in Frage kommt, — solange werden wir auch eine Besserung unserer Budgetsorgen nicht erleben. Man versuche, das Steuer umzulegen und beweise den Mut zur Nüchternheit, der allein einer vernünftigen Staatsordnung den Weg freimachen kann. Man hüte sich aber, auf Kosten des schwerleidenden Beamtentums und der in bittere Not geratenen Arbeiterschaft Experimente zu machen, die gefährlicher sein können, als der ahnungslose Bürger gemeinhin denkt.

*

Abbau bei der Staatspolizei.

Warschau, 30. März. (Eig. Drahtb.) Die Reduzierung der Polizei macht ebenfalls Fortschritte. An der litauischen Grenze wurden gegen 2000 Polizeifunktionäre abgebaut, die durch Militär ersetzt werden. In den anderen östlichen Wojewodschaften wurden gegen 1000 Polizisten abgebaut. In Warschau entließ man 135 Polizeibeamte, darunter achtzig höherer Chargen. Es stehen ferner große Reduktionen von leitenden Polizeibeamten bevor.

Die Liquidationsverhandlungen.

Ein Memorandum der polnischen Delegation.

Berlin, 31. März. PAT. Die polnische Delegation für die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen hat der polnischen Presse ein kurzes Memorandum über den Verlauf der bisherigen Liquidationsverhandlungen zur Verfügung gestellt. In dem Memorandum wird festgestellt, daß diese Verhandlungen in der letzten Zeit einen ungünstigen Verlauf genommen hätten. Der Schlußabsatz des Memorandums hat folgenden Wortlaut:

„In der letzten am 25. März stattgefundenen Sitzung beider Delegationen hat sich folgende Situation herausgebildet: Die deutsche Delegation hat sämtliche ihr vorhin angebotenen Konzessionen als ungenügend erachtet und ist zu der ursprünglichen Maximalforderung zurückgekehrt, nach der Polen auf das Liquidationsrecht überhaupt verzichten solle. Soweit es sich aber um Verpflichtungen von deutscher Seite handelt, so hat sich die deutsche Delegation auf die allgemeine Zusicherung beschränkt, daß Deutschland bereit sei, Polen ein entsprechendes Äquivalent zu geben. Unter diesen Umständen sahen sich beide Delegationen einer Lage gegenüber, in der es keine gemeinsame Plattform gibt. Eine solche Situation mußte sich naturgemäß herausbilden, da die eine Partei Schritt für Schritt Zugeständnisse macht, die jedoch keinen Einfluß (???) auf die Zugeständnisse der zweiten Partei ausüben, und sie lediglich in der Stellung von Maximalforderungen festigen. Beide Regierungen werden jetzt wahrscheinlich in Erwägung ziehen, ob diese Schwierigkeiten überhaupt wegzuräumen sind.“

*

Der Ton des polnischen Memorandums ist uns nur dann verständlich, wenn wir bedenken, daß der Vorsitzende der polnischen Delegation für die fraglichen Liquidationsverhandlungen der bisherige verantwortliche Leiter der nach unserer Ansicht unverantwortlichen Liquidationspolitik ist. Wir sehen in dem Abbau dieser Politik kein „Zugeständnis“ und erkennen in dem völligen Verzicht auf das sogenannte „Recht“ der Liquidation nur eine „Selbstbefreiung“, die in erster Linie dem polnischen Staat zugute kommt.

Die deutsch-polnische Eisenbahnkonvention.

Berlin, 30. März. Die polnische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland hat folgende Erklärung veröffentlicht: Wie bereits aus dem offiziellen Kommuniqué bekannt ist, wurde am 27. März in Berlin eine **Konvention über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig einerseits und Deutschland andererseits** unterzeichnet. Diese Konvention, die von einer Sonderkommission aus polnischen und deutschen Vertretern bearbeitet und vereinbart worden ist, bildet einen wichtigen Schritt vorwärts auf dem Wege der Wirtschaftsverhandlungen. Ihre Bedeutung für die Entwicklung der Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland, sowie im Transit über beide Länder beruht darauf, daß sie eigentlich die unbedingt notwendige Grundlage für weitere Abmachungen und Maßnahmen bildet, welche den direkten internationalen Personen- und Warenverkehr ermöglichen könnten. Der eigentliche Inhalt der erwähnten Konvention befaßt sich eingehend mit der Regelung der gegenseitigen Rechte und Pflichten auf den gemeinsamen Grenzstationen und der beiderseitigen Regelung des Transiteisenbahndienstes, der Zoll- und Postbedienung auf diesen Stationen und auf den Abschnitten der Eisenbahnlinien zwischen diesen Stationen und den Staatsgrenzen.

Zu den bereits eröffneten Eisenbahnverkehrsübergängen zwischen Polen und Deutschland werden vorläufig drei neue hinzukommen, und zwar:

Raczki, östlich von Grajewo, **Garnsee** und **Powlow**. Für eine spätere Zeit ist die Eröffnung eines Grenzverkehrsüberganges für Züge durch Perzow auf der Eisenbahnlinie Kempen—Breslau, und der Umbau der Verbindungsstation Dziembowko zum Übergang von Erpel geplant. Es wird somit bald ein neuer Weg für den Handel eröffnet werden, welcher die bisherigen Eisenbahnwege stark verkürzt und die Überfahrtpreise und Transportkosten herabmindert. Insbesondere wird **die Eröffnung des Eisenbahnverkehrs über Erpel nach Königsberg für den Holzhandel der polnischen Ost- und Nordgebiete**, vor allen Dingen aber für die Kreise Suwalki und Augustow eine ganz außerordentliche Bedeutung haben. Die Paß- und Zollrevisionen werden auch fernerhin wie bisher gesondert auf beiden Seiten der Grenze stattfinden. Die Bemühungen, diese Revisionen territorial auf besonderen Stationen, und speziell in Bentschen, zusammenzufassen, sind nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Eine wertvolle Errungenschaft des neuen polnisch-deutschen Verkehrsvertrages ist die Sicherung der vollen Bürgerrechte und der Rechtsschutz des Eisenbahndienstpersonals, das auf den Bahnlinien und den Übergängen auf der anderen Seite der Staatsgrenze beschäftigt ist. Schließlich ist die Feststellung der Entschädigungen für beiderseitige Leistungen auf gerechter Grundlage und die daraus sich ergebenden Verrechnungen geregelt worden.

Die Konvention muß noch von den Parlamenten ratifiziert werden.

*

Verkürzung der Zollrevision.

Warschau, 31. März. Im Zusammenhange mit dem Abschluß der Eisenbahnkonvention zwischen Deutschland und Polen wird, beginnend mit dem 15. Mai, auf der Strecke Warschau—Bentschen—Berlin die Zeit der Revision auf beiden Seiten auf 1½ Stunden festgesetzt.

Lutoslawski geht um . . .

Zur beabsichtigten Wahlreform der Nationaldemokratie.

Den von der Nationaldemokratie eingebrachten Entwurf zu einem neuen Sejm-Wahlgesetz glaubt der jüdische „Nasz Przegląd“ nicht als eine Wahlordnung, sondern als eine Wahlgemeinheit bezeichnen zu müssen. Die genannte Partei, die vor ihrem Bankerott stehe, habe einfach eine List erdacht, die ihr ein künstliches Übergewicht sichern könnte. Wieviel Zynismus müsse man besitzen, um auf solche Weise seinen privaten Appetit auf die Herrschaft mit den Staatsinteressen in Einklang zu bringen.

Bei der Besprechung des nationaldemokratischen Gesetzentwurfes betont die „Gazeta Poranna Warszawska“, daß eine starke und dauernde Regierung einer starken Mehrheit bedürfe. Dies wird allerdings niemand in Abrede stellen, doch ob dies eine Rechts- oder Linksregierung werden mag, so ist es doch unmöglich, sie ohne die Teilnahme jenes Drittels der Bevölkerung zu bilden, das

die Fremdstämmigen in Polen

darstelle. Leider ist ebenso wie die frühere russische Reaktion auch die hiesige Reaktion der Meinung, daß alle Nichtpolen nur die Pflicht hätten, Steuern zu zahlen und die Lasten zu tragen. Um also die verhaßten Fremdstämmigen auszuschalten, leistet sich die Endezzia demagogische Stückchen, die jedoch niemand hinters Licht führen werden.

Die erste List ist die Sorge um Sparsamkeit. Niemand hätte zwar etwas dagegen, daß die Zahl der Abgeordneten bis zur Hälfte herabgesetzt wird, wie dies die Endezzia vorschlägt, doch diese Sparsamkeit würde nur auf Kosten der Minderheitengruppen erzielt werden, die ebenfalls das Recht haben, im Sejm und Senat vertreten zu sein. In Frankreich und England sorgt sich die Gemeinschaft ebenfalls um die Sparsamkeit, man ist aber der Meinung, daß es hierfür geeignetere Gebiete gibt. Doch angenommen, daß man in Anbetracht des ganz besonders beklagenswerten Wirtschaftsstandes in Polen sich mit der Reduzierung der Abgeordneten einverstanden erklären muß, dann sollte in einem solchen Falle der ganze Staat nur einen Wahlbezirk bilden, um zum mindesten im Rahmen dieser verringerten Abgeordnetenzahl sämtlichen Gruppierungen eine Vertretung zu sichern. Die Nationaldemokratie verwirft durchaus nicht grundsätzlich das Einbezirksystem; sie tut es jedoch nur einseitig und auch nur in den Randgebieten. Auf diese Weise will die Endezzia die allen Rückschrittlern eigene doppelte „Hottentotten-Moral“ in Anwendung gebracht wissen. Wenn jemand mich bestiehlt, so ist er ein Verbrecher, bestehle ich aber jemanden, so bin ich gerecht. Mit anderen Worten: was für die Randgebiete heilbringend ist, ist im Staatszentrum verderblich. Darin liegt also nichts Originelles. Ebenso verfuhr der Führer der zaristischen Reaktion, Stolypin, gegenüber den Polen. Damals hielten die Polen, darunter auch die Endecken, dieses System für verderblich, sogar für Rußland selbst, denn es trat ein, was man erwartet hatte: der russische Nationalismus, der einseitig und künstlich zur Herrschaft zugelassen wurde, brachte das Vaterland langsam aber konsequent in den Abgrund. Doch vergessen hat der Ochse, daß er mal ein Kalb war!

Besonders soll der Gesetzentwurf, so befürchtet der „Nasz Przegląd“,

gegen die jüdische Bevölkerung

gerichtet sein. Auf Grund dieses Gesetzes würden die Juden bei der größten Solidarität kaum zwei Mandate erringen: in Warschau und in Lodz. Dieses brutale Unrecht

wird aber sicher keine an Antisemitismus erkrankte Parteiführer abschrecken. Man muß sie dann daran erinnern, daß die polnische Bevölkerung nicht allein in Polen, sondern auch in vielen anderen Ländern lebt, wo sie zur Minderheit gehört und dazu ebenso verstreut wohnt, wie die Juden. Sollte also der nationaldemokratische Entwurf Gesetz werden, so würde das polnische Beispiel allgemeine Anwendung auch gegenüber den Polen im Auslande finden. Einen nicht minder geringen Schaden würde den polnischen Interessen in der internationalen Arena die schon vollkommene offene Teilung der polnischen Staatsbevölkerung in Herren und Heloten zufügen. Die verstreut wohnenden Minderheiten beabsichtigt das endezzische Gesetz nicht allein durch die Verringerung der Abgeordnetenzahl unter Beibehaltung der bisherigen Bezirke zu schädigen, sondern auch durch Erhöhung des Wahlmessers um 100 Prozent, d. h. es wird eine solche Stimmenzahl gefordert, die naturgemäß von einer Minderheitengruppe wie von den Deutschen, den Juden und teilweise auch von den Ukrainern und Weißrussen, in einem Bezirk nicht erreicht werden kann.

Zum Glück wird sich das endezzische Projekt höchstwahrscheinlich als ein Anschlag mit untauglichen Mitteln erweisen. In einer ähnlichen Lage wie die nationalen Minderheiten würden sich auch zahlreiche polnische Gruppierungen befinden, d. h. die sogenannten ideellen Minderheiten, die PPS nicht ausgeschlossen, die die meisten Anhänger in den Städten zählt. Die Absicht der Endezzia ist klar. Sie verliert den Boden unter den Füßen als eine Partei, die in einem unabhängigen Staate keine Existenzberechtigung hat. Nur in der Knechtschaft kann zur Not eine Partei bestehen, die sich bemüht, das ganze Volk zu repräsentieren. In einem selbständigen Staate muß jede Partei eine bestimmte Schicht der Bevölkerung vertreten. Doch was geschah? Die Großgrundbesitzer traten zur Christlichnationalen Partei (Dubanowicz-Gruppe) über und setzen ihre Hoffnungen auf die Wiederaufrichtung der Monarchie. Die polnische Landwirtschaft neigt zur Christlichen Demokratie. Die Großindustrie und das echt polnische Bankkapital ist allzu winzig, um genügend Wähler einer großen Partei zu liefern. und dann liegt ein chauvinistisches Programm, das den Staat in den Augen des Auslandskapitals diskreditiert, nicht in seinem Interesse. Die Bauernschaft hat eine eigene Volkspartei.

Die Endezzia rechnet somit lediglich mit der unaufgeklärten Masse der Wähler, die man beschwindeln kann. Wie dies gemacht wird, ist aus Artikeln zu ersehen, die im endezzischen Parteiorgan erschienen sind. Ein Feuilletonist macht sich über die Monarchisten lustig, der andere vertritt den Standpunkt, daß die Juden allein Republikaner seien. Man erzählt den Lesern, daß die Polnische Sozialistische Partei vor dem Kriege gegen die Unabhängigkeit Polens aufgetreten sei, wohl wissend, daß eben die Polnische Nationaldemokratie die Unabhängigkeit für ein unbrauchbares Phantasiegebilde, das jüdische Unternehmen für einen polnischen Zionismus hielte. In ähnlicher Weise machen sich die Endecken einerseits über Locarno und den Völkerbund lustig, und erteilen Polen den Rat, aus der Liga auszutreten, das Minderheitentraktat zu brechen und sich sogar den Sowiets anzuschließen, falls Polen im Rat keinen Sitz erhält („Goniec Krakowski“), andererseits werden alle diese Pläne den Anhängern Pilsudskis und der PPS. in die Schuhe geschoben.

An solche dummen Lügen glauben aber immer weniger Leute, und daher ist eine rein faszistische Wahlordnung nötig, mit deren Hilfe man die ungebildeten Elemente damit ängstigen könnte, daß, sofern sie ihre Stimmen nicht der großen Partei abgeben, auf die nur die Endezzia Anspruch hat, das ganze Land den Sozialisten oder den Fremdstämmigen ausgeliefert wird.

Die Lodzer Filiale des Tabakmonopols

Der Staat um 1 137 218 Złoty betrogen!

Lodz, 29. März. Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wurde gestern der Prozeß gegen den ehemaligen Direktor der Tabakmonopolfiliale und der Zigarettenfabrik in Lodz, Taddeusz Wronka, sowie gegen 11 seiner Mitarbeiter beendet, die wegen einer Reihe von Mißbräuchen, durch welche der Staat einen Verlust von 1 137 218 Złoty erlitten hat, unter Anklage standen.

Der Anklageschrift zufolge waren nach der Eröffnung des staatlichen Tabakmonopols und nach der Schließung der privaten Tabakfabriken von verschiedenen Seiten Klagen über das Fehlen der gewünschten Tabak- und Zigarettensorten eingegangen. Und die Beweise für die betrügerischen Manipulationen des Direktors und seiner Vertrauten verdichteten sich dermaßen, daß gegen ihn und 11 Beamte des Monopols das Verfahren eröffnet wurde.

Auf der Anklagebank standen: der Direktor des Tabakmonopols Taddeusz Wronka, sein Stellvertreter Zygmunt Swiercinski, die Beamten Marjan Koldra und sein Bruder Wladyslaw, Jan Swiontek, Kazimierz Górski, Alfred Podgórski, Wladyslaw Dolewicz, Ignacy Krajewski, Zygmunt Wdowiak, Adam Böhm und Adam Krupski.

Die Vernehmung der Zeugen ergab folgendes Bild: Solange die Funktionen eines Direktors in der Tabakfabrik in den Händen eines Herrn Skulski ruhten, herrschte dort Ordnung. Im Mai 1923 wurde Herr Taddeusz Wronka Direktor der Tabakfabrik in der Zagajnikowa-Straße 34. Die Tätigkeit des neuen Direktors beschränkte sich auf das Sortieren der Tabaksorten. Bald jedoch entdeckte man fortgesetzt Mißbräuche. So bemerkten Arbeiter

das Fehlen von 30 000 Zigaretten

im Werte von 3000 zł. Davon wurde der Meister benachrichtigt, der damit zum Abteilungschef Koldra ging, und als dieser darauf nicht reagierte, wurde Direktor Wronka benachrichtigt. Dieser aber befahl, anstatt eine Untersuchung einzuleiten, dem Beamten Wdowiak, die leere Kiste mit einer anderen Nummer zu versehen und entsprechende Änderungen in dem Ausgabebuch zu machen. Auf diese Weise wurde der Diebstahl vertuscht, und Direktor Wronka befahl seinen Arbeitern, sich nicht darum zu kümmern, was in der Fabrik mit den Zigaretten geschehe. Die Packer bemerkten nun täglich das Fehlen von 25 000 bis 30 000 Zigaretten, wovon sie wiederum Direktor Wronka Meldung erstatteten. Dieser erklärte nun, jeden Arbeiter zu entlassen, der sich um die Buchführung des Monopols kümmern werde. So wurden auch tatsächlich einige Arbeiter in eine andere Abteilung versetzt und dann nach einem Monat „abgebaut“. Das Nummernbuch der Kisten, aus welchen die Zigaretten verschwunden waren, verschwand eines Tages ebenfalls spurlos. Infolge solcher Tatsachen wurde es bald

ein öffentliches Geheimnis,

daß in dem Tabakmonopol Mißbräuche zum Schaden des Staatsschatzes vorkommen. In den Tabakpäckchen erster Güte fand man „Machorka“, in den Zigarren — Holzstückchen. Daraufhin wandten sich die Großhändler an Direktor Wronka mit der Bitte um Aufklärung. Dieser erklärte: „Ich bin Direktor — ihr Lodzer müßt das nehmen, was ich gebe.“ Als dann auf Verlangen der Großhändler ein staatlicher Kontrolleur in der Person des Herrn Kimlowski nach Lodz kam, wurde ihm zu Ehren von seiten des Direktors Wronka ein Abendessen gegeben und die Untersuchung . . . verlief im Sande. Ende des Jahres 1923 befahl Herr Wronka, den Tabak anzufeuchten und sofort zu wiegen. Die Folge dieser Manipulation war, daß der waggonweise gebrachte Tabak verschimmelte. Dieser verdorbene Tabak — einige tausend Kilo —, den die Grossisten sich weigerten anzunehmen, wurde nun **zum Kesselheizen benützt.** Doch nicht alle Großkaufleute erhielten den verdorbenen Tabak.

Wer Schmiergelder zahlte, bekam guten Tabak.

Die Unzufriedenheit der übrigen Tabakhändler wuchs. Auch die Arbeiter wußten von den ungeheuren Diebereien. Sie beschlossen daher, auf eigene Faust den Mißbräuchen nachzuforschen. Sie bemerkten nun, daß des Abends verschiedene Männer mit Koffern im Verteilungsbüro ein- und ausgehen, darunter auch der Angestellte Adam Krupski. Dieser wurde nun eines Tages angehalten und man fand in seinem Koffer einige Kilo Tabak. Von der Zeit an datierten die eigentlichen Unterschleife. Die an den Mißbräuchen beteiligten Beamten entfernten das ihnen unliebsame Dienstpersonal und umgaben sich mit einer Schar von Zuträgern. Direktor Wronka kam überhaupt nicht mehr nach der Fabrik und begnügte sich damit, daß er jeden Monat die ihm ins Haus gebrachten Bücher unterschrieb. Wenn irgend etwas nicht stimmte, mußte das ganze Buch nach seinen Weisungen „verbessert“ werden.

Auf diese Weise konnten die wiederholten Revisionen nichts nachweisen. Im Juni 1925 wurde in der Tabakfabrik ein neuer Beamter, Edmund Haber, angestellt. Dieser hatte vor einiger Zeit mit Krupski in einem Gefängnis gesessen, wo ihm Krupski von den Manipulationen im Tabakmonopol erzählte. Haber beschloß nun, der Sache auf den Grund zu gehen und bemerkte auch tatsächlich nach kurzer Zeit den Schwindel. Er warnte die Direktion vor weiteren Mißbräuchen. Als aber diese Warnung nichts fruchtete, erstattete er bei der Polizei Anzeige, die nun ihrerseits den Direktor nebst Genossen verhaftete und die Klage bei dem Bezirksgericht einleitete. Es waren 284 Zeugen geladen.

Während der Verhandlung wurde gegen Wronka der Vorwurf erhoben, in Tabakkisten Äpfel nach Krakau geschickt zu haben, also den Staat um die Frachtkosten betrogen zu haben. Der Angeklagte bestritt dies. Er leugnete auch gewußt zu haben, daß in der Fabrik verschimmelter Tabak sich befunden habe und daß in die Kisten anstatt Tabak altes Papier gepackt wurde.

Nach dreiwöchiger Verhandlung wurde gestern

das Urteil

gefällt. Es lautete gegen Direktor **Wronka** und seinen Stellvertreter **auf je sechs Jahre, gegen drei Angeklagte auf je fünf, gegen fünf Angeklagte auf je vier und gegen die letzten zwei Angeklagten auf je drei Jahre Gefängnis.** Dem Staatsschatz wurde das Recht zugesprochen, gegen die Angeklagten eine Schadenersatzklage in Höhe von 415 000 Złoty zu erheben.

Spaniens Standpunkt in der Ratssitzfrage.

St. Sebastian, 30. März. (PAT) Der spanische Außenminister Yanguas hat hier eine Rede gehalten, in der er auf den Standpunkt Spaniens in der Frage der Ratserweiterung zu sprechen kam. Der Minister bemerkte, daß das spanische Ideal die Einführung der absoluten Gleichberechtigung im Völkerbund sei, das sich darin äußern würde, daß alle ständigen Sitze abgeschafft werden. Alle Mitgliedsstaaten des Rats würden von der Völkerbundversammlung gewählt werden, und dann gleichmäßig abwechseln, so daß ein jeder Staat einmal an die Reihe kommen würde. Sollte jedoch der gegenwärtige Zustand beibehalten werden, dann müßten auch die neutralen Staaten eine ständige Vertretung im Rat erhalten. In erster Linie habe Spanien darauf ein Anrecht, da es in die Geschichte und Zivilisation Europas tief verwurzelt sei.

Tumultszenen in der französischen Kammer

Paris, 31. März. (Tel.-Union) Bei der Debatte über die Finanzvorlage kam es gestern in der französischen Kammer zu großen Tumultszenen, als die beiden neugewählten kommunistischen Abgeordneten erschienen. Es wurden von der Rechten lärmende Kundgebungen und von den Kommunisten Gegenkundgebungen veranstaltet, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzten sich der Berichterstatter der Finanzkommission sowie Finanzminister Perret für die Annahme des Regierungsprojektes ein. Perret appellierte an die Abgeordneten, indem er sagte, daß die Ehre Frankreichs, sein Prestige und sein Kredit auf dem Spiele ständen.

Die Debatte wurde gestern noch nicht zuende geführt. Die Abstimmung über die Umsatzsteuer wird heute erfolgen. Man glaubt, daß die Regierung auf eine sichere Mehrheit von 30 Stimmen zählen kann.

Friedensverhandlungen mit Marokko?

Paris, 31. März. (Tel.-Union.) Ministerpräsident Briand hatte am Dienstag eine Unterredung mit dem Generalresidenten von Marokko, Steeg, an der auch Kriegsminister Painlevé und Marschall Pétain teilnahmen. Es wurde über die militärische Lage in Marokko und die eventuelle Einleitung von Friedensverhandlungen gesprochen. Der „Petit Parisien“ glaubt mitteilen zu können, die Teilnehmer hätten aus dem Bericht den Eindruck gewonnen, daß Abd el Krim wegen seiner unglücklichen Lage starke Friedensneigung habe und bereit sei, seine Ansprüche wesentlich herabzusetzen. Er sei gewillt, die Oberherrschaft des Sultans anzuerkennen und ein Regime anzunehmen, das dem Stamm der Rifs eine gewisse Autonomie überlasse.

Wien gegen das tschechische Viehdurchfuhr-Verbot.

Wien, 31. März. PAT. Die Wiener Presse bespricht ausführlich die Verordnung der tschechoslowakischen Regierung, nach welcher die tschechoslowakische Grenze für die Durchfuhr von Vieh aus Polen infolge der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche geschlossen wird. Die Wiener Presse stellt fest, daß Österreich gegenwärtig aus Polen nahezu 70 Prozent Schweine einführt. Die Presse nimmt an, daß die österreichische Regierung in allernächster Zeit bei der tschechoslowakischen Regierung in dieser Angelegenheit intervenieren und auf die entsprechenden Abkommen vom Jahre 1922 hinweisen werde.

Das „Neue Wiener Journal“ beschäftigt sich mit dem Durchfuhrverbot in einem Artikel, in dem es den Standpunkt vertritt, daß die Motive des Verbots unbegründet seien. Die Maul- und Klauenseuche sei zwar in einigen polnischen Bezirken aufgetreten, sie sei jedoch in allen Staaten ein Alltagsereignis. Die Veterinärbestimmungen würden in Polen sehr energisch durchgeführt. Die polnische Regierung habe erst unlängst die Ausfuhr von Vieh in einigen Bezirken verboten, in denen sowohl die Maul- als auch die Klauenseuche aufgetreten war, und zwar nicht allein die Ausfuhr nach dem Auslande, sondern auch die nach anderen Kreisen Polens. Die Wiener Presse stellt fest, daß das Ausfuhrverbot ein harter Schlag für die Konsumenten Österreichs sei. Im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1925 seien auf dem Wiener Markt im ganzen 280 244 Schweine aufgetrieben worden, davon aus Polen 261 936.

Annahme des Budgetprovisoriums

auch in zweiter Lesung.

Warschau, 30. März. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag 11½ Uhr fand eine Sejmsitzung statt, die sich hauptsächlich mit dem Budgetpräliminarium für den Monat April zu beschäftigen hatte. Der Referent, Abgeordneter Rymar, von der Nationaldemokratischen Partei sprach gegen den Antrag der sozialistischen Abgeordneten Diamand und Libermann, durch welchen auch den Gruppen 9—11 der Beamtenschaft die Dezembergehälter erstritten werden sollten. Nach Ansicht des Referenten würde dies die finanziellen Ausgaben des Staates um 1,8 Millionen Złoty monatlich steigern. 368 225 Beamten würden die Dezembergehälter erhalten, während die Gehälter von 72 832 Beamten herabgesetzt werden würden. Der Referent setzte sich für die Annahme des Budgetprovisoriums nach dem Regierungswortlaut ein. Die Abgeordneten Sochacki (Kommunist), Dombski (Bauernpartei), Ballin (Wyzwolenie) erklärten sich gegen die Annahme des Provisoriums.

Hierauf schritt man zur Abstimmung. Die ablehnenden Anträge fanden keine Mehrheit, der Antrag Diamands und Libermanns fiel gleichfalls. Das Budgetprovisorium wurde daraufhin im Regierungswortlaut in zweiter Lesung angenommen.

*

Die Osterferien des Sejm.

Warschau, 30. März. (Eig. Drahtb.) Der Ältestenausschuß des Sejm beriet heute unter dem Vorsitz des Sejmmarschalls Rataj. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Kommissionen des Sejm bis zum 13. April, das Sejmplenum bis zum 20. April in die Ferien gehen sollen.

Nur eine Feiertagspause.

Von unserer Warschauer Redaktion.

Warschau, 30. März. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das auf Grund des Aprilbudgets erreichte Kompromiß nur eine Feiertagspause in der chronischen Regierungs- und Koalitionskrise darstellt. Die Sozialisten würden nach wie vor auf die Demission des Finanzministers Zdziechowski drängen. Der Sejmklub der Sozialistischen Partei hat den sozialistischen Ministern Richtlinien nach der Seite hin gewiesen, daß die Kredite für die öffentlichen Arbeiten von 2 auf 5 Millionen Złoty erhöht werden sollen. Außerdem sollen sie dafür eintreten, daß auch den Beamten der Gehaltsstufen 11, 10 und 9 die Dezembergehälter gezahlt werden. Sie sollen im Ministerrat das Finanzprogramm Zdziechowskis energisch bekämpfen. Nach den Osterferien dürfte man also ein neues Vorgehen der sozialistischen Minister gegen den Finanzminister erwarten.

Wegen Majestätsbeleidigung?

Warschau, 30. März. Der Abgeordnete Bryl von der Bauernpartei erhielt, Warschauer Meldungen zufolge, einen Brief von einem seiner Wähler, einem Bauern aus Sonsiadowice, Kreis Samborz, in dem dieser mitteilt, daß er von der Polizei verhaftet wurde, weil er sagte: „Den polnischen König habe ich im . . .“

Abg Bryl hat sofort interveniert, um den heißblütigen Republikaner zu befreien, gleichzeitig aber auch zu erfahren, ob die Polizei in Sonsiadowice bereits einen Sixtus oder Philipp als König in petto hat.

Verhaftungen wegen Beleidigung eines nicht vorhandenen Königs in der Republik Polen sind denn doch ein starkes Stück.

Die unauffindbaren Generäle.

Wer bezahlt die Unterhaltungskosten für ausländische Militärmissionen?

Lemberg, 29. März. Eine große Sensation ruft hier ein Prozeß hervor, der ein bezeichnendes Licht auf unsere bureaukratischen Verhältnisse wirft. Als in den Jahren 1918 und 1919 verschiedene ausländische Militärmissionen im Auftrage der Regierung von den polnischen Militärbehörden aufgenommen wurden, übernahmen, wie dies ja auch in der ganzen Welt allgemein Brauch ist, die Vertreter der polnischen Armee die Unterhaltungskosten, die durch den Aufenthalt der ausländischen Offiziere im hiesigen „Hotel Krakowski“ entstanden waren. Als die alliierten Militärmissionen abreisten, erklärte der französische General, der die Leitung über diese Missionen hatte, dem Hotelbesitzer, daß er sich für den Fall, daß die polnische Regierung die Forderung nicht begleicht, an Frankreich wenden solle, wobei er im Namen der französischen Regierung die Bezahlung garantiere. Die Rechnungen, die sich auf etwa 60 000 zł belaufen, sind jedoch bis zum heutigen Tage noch nicht beglichen worden.

Der Hotelbesitzer zog es vor, statt dem Vorschlage des französischen Generals zu folgen, durch einen Rechtsanwalt Verhandlungen mit der Regierung in Warschau einzuleiten. Da sich diese Verhandlungen in die Länge zogen, brachte er in der Befürchtung, daß seine Forderung der Verjährung anheimfallen könnte, eine formelle Klage beim Gericht ein.

Bei der ersten Verhandlung hielt man es für notwendig, die Richtigkeit der vom Hotelbesitzer gemachten Angaben zu prüfen und man beschloß, die Generäle Sikorski und Rozwadowski als Zeugen zu laden. Daraufhin wurden die gesamten Akten dem Warschauer Gericht übersandt, das die beiden Generäle verhören sollte. Groß aber war das Erstaunen des Lemberger Gerichts, als nach längerer Zeit die Akten aus Warschau mit dem Vermerk zurückkamen, „daß man die Generäle nicht auffinden könne“, da sie zur Armee verzogen seien. Da also das Warschauer Gericht den damals in Warschau amtierenden Kriegsminister, General Sikorski, nicht auffinden konnte, so wird jetzt das Lemberger Gericht die Anwesenheit des Generals in Lemberg (Sikorski ist bekanntlich jetzt Kommandant der Lemberger Garnison) benutzen und ihn selbst verhören. Das Warschauer Gericht aber kann den General Rozwadowski weiter suchen, obwohl es allgemein bekannt ist, daß sich die Bureaus seines Inspektorats in Warschau selbst befinden.

Republik Polen.

Die Behandlung der Arbeitslosen in Polen und in Deutschland.

Berlin, 31. März. PAT. Ende der vergangenen Woche begannen hier deutsch-polnische Verhandlungen in der Frage der Behandlung der Arbeitslosen in Polen und in Deutschland auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. An der Spitze der polnischen Delegation stehen der Emigrationsrat der polnischen Gesandtschaft, Dr. Dalbor, und Jerzy Drecki vom Arbeitsministerium. Leiter der deutschen Delegation ist Generalkonsul May. Beide Delegationen haben sich mit dem von der anderen Partei eingenommenen Standpunkt bekannt gemacht, worauf man dahin übereinkam, daß man nach den Osterfeiertagen an die weiteren Arbeiten herantreten werde.

Eine anarchistische Verschwörung in Warschau.

Warschau, 30. März. (Eig. Drahtb.) In Warschau wurde eine anarchistische Verschwörung entdeckt. Im ganzen wurden 10 Personen, meist junge Leute, verhaftet, bei denen antistaatliche Aufrufe beschlagnahmt worden sind.

Aus anderen Ländern.

Das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 31. März. PAT. Der Präses der Volkspartei, General Avarescu, hat das neue Kabinett gebildet. Seine Zusammensetzung ist folgende: Goga — Innenminister, Mitilineu — Außenminister, Lapadatu — Finanzminister, General Mircescu — Kriegsminister usw. Gestern mittag fand die Vereidigung der neuen Regierungsmitglieder statt.

Todesurteil gegen einen lettischen „Spion".

OE. **Riga**, 30. März. Der Beamte des lettischen Grenzdienstes Dowgalewitsch, der vor etwa einem Jahr bei einer Inspektion seines Bezirks versehentlich über die Grenze und in das sowjetrussische Gebiet geraten war, ist jetzt nach langer Untersuchungshaft in Leningrad wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt worden. In Riga hofft man, daß der Verurteilte durch Austausch mit in Lettland gefangen gehaltenen kommunistischen Agitatoren gerettet werden kann. Die Schritte der lettischen Gesandtschaft in Moskau zugunsten des Angeklagten waren ergebnislos geblieben.

Rundschau des Staatsbürgers.

Anmeldepflicht von Unglücksfällen.

Da die Arbeitgeber und Besitzer von Industrieunternehmen von stattgehabten Unglücksfällen den Behörden keine Meldung machen, oder dies auch nicht auf den entsprechenden Formularen tun, oder doch sehr verspätet, wird auf die §§ 1552—1556 der Versicherungsordnung aufmerksam gemacht, wonach die Unternehmer bei einer Strafe bis zu 300 Zł. verpflichtet sind, jeden Unfall im Laufe von drei Tagen zu melden, gleich, ob der Verunglückte tot oder nur verletzt worden ist. Von Unglücksfällen, bei denen mehrere Personen den Tod fanden oder auch mehrere Arbeiter verletzt wurden, müssen augenblicklich (telephonisch oder persönlich) die Polizeiorgane benachrichtigt werden. Dieser Meldung muß außerdem im Laufe von drei Tagen eine Anzeige auf dem entsprechenden Formular folgen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. März.

Endlich eine Tat.

Während des Krieges ist bekanntlich die Fußartilleriekaserne draußen vor der Stadt erbaut worden. Nur die Fenster brauchten noch eingesetzt werden. Aber es trat der Umsturz ein und die Fenster wurden nur mit Brettern verschlagen. Und so stand denn die Kaserne jahrelang unvollendet aber auch unbenutzt im Zeitalter der allgemeinen Wohnungsnot. Erst in letzter Zeit hat man sich aufgerafft und einen Flügel der Kaserne fertiggestellt und mit Soldaten belegt.

Da aber die Befriedung Europas schon so weit fortgeschritten ist, daß selbst der Westmarkenverein gegen jede Erhöhung des Heeresbestandes sich ausgesprochen hat, so hat man den restlichen Teil der Kaserne für Wohnungszwecke freigegeben. Eine durchaus begrüßenswerte Tat. In aller Stille ist man daran gegangen, aus je einem großen Mannschaftsraum durch Errichtung einer Wand zwei Zimmer zu machen. Zu je zwei Zimmern gehört eine Küche, zu je zwei Wohnungen ein Baderaum. Auf diese Weise wurden gegen 100 Wohnungen geschaffen und der Wohnungsnot ein ganz erheblicher Stoß versetzt. Ist allein schon die Schaffung der Wohnungen lobenswert, so verdient die Art der Ausstattung der Wohnungen wie auch des ganzen Gebäudes besondere Bewunderung. Die Zimmer sind sämtlich bis etwa einen Meter unter der Decke in kräftigen Farben (rot, dunkelgrün, braun und blau) getüncht. Der Farbsockel wird durch eine etwa 10 Zentimeter breite schwarze Holzleiste abgeschlossen. Küche und Badekammern sind hell gehalten. In den Parterreräumen sind ein großer Lese- und Schreibsaal sowie ein Billardsaal eingerichtet. Große Waschräume befinden sich im Keller. Auf dem Dach hat man (nach amerikanischem Muster) Dachgärten eingerichtet. Dort sind die Kinder von ihren Müttern leicht zu erreichen und vor allen Dingen nicht der Gefahr der Automobile ausgesetzt. Aber selbst die kleinsten Kinder können dort an besonders umfriedeten Stellen untergebracht werden. Bei Sonnenschein werden Zeltdächer aufgespannt. Eine lange Zeit brauchte man zur Lösung des Problems wie man den Müttern es erleichtern könnte, mit den Kinderwagen auf das Dach zu kommen.

Es dauerte, wie gesagt eine Weile, aber man fand eine Lösung die volles Lob verdient und bei dieser Gelegenheit auch das mysteriöse Verschwinden der in der Nähe gelegenen Eisenbahnstrecke erklärt. Bekanntlich traf diese Strecke, die nach Thorn führen sollte, das gleiche Schicksal wie die Kaserne: sie wurde nicht fertig! Es wird noch in Erinnerung sein, wieviel darüber seinerzeit gesprochen wurde, daß das Verschwinden des Bahnwärterhäuschens, der Schwellen und Schienen, der „Abbau" eines Waggons so gar keine Verwunderung hervorrief. Besonders die Schienen — was mochte mit denen nur geschehen sein, so fragte sich mancher. Und erhält erst heute eine Antwort auf diese Frage. Nämlich: In äußerst geschickter Art hat man die Schienen, ziemlich tief, in Kinderwagen-Normalspurbreite in den Treppen eingelassen — und jetzt gehen die Kinderwagen in flottem Tempo hinauf, hinunter, zur Freude der Mütter, zur Freude der Kinder; denn das Geschüttele auf den Treppenstufen war den Kleinen schon lange nicht mehr recht. — Die Schaffung der neuen Wohnungen aber ist in so überraschend kurzer Zeit erfolgt, daß den zuständigen Stellen der besondere Dank für diese wahrhaft lobenswerte Tat gebührt.

Bei dieser Gelegenheit können wir unsere Leser gleich mit einem neuen Kanalprojekt bekannt machen, das nicht nur in räumlichem Zusammenhang mit dem obengenannten steht. Also das seinerzeit durch die Bahnbehörde planierte Terrain zur Aufnahme des Bahnkörpers nach Thorn wird jetzt einem völlig neuen Zwecke dienen. Wo die fauchende Lokomotive ihre Lasten ziehen sollte, werden in wahrscheinlich nicht allzu ferner Zeit die großen Lastkähne dahingleiten. Denn dort soll, da der alte, von Friedrich dem Großen angelegte Kanal aus nationalen Gründen unbrauchbar geworden ist, ein neuer angelegt werden, der seinen Weg durch den Barthelssee nehmen wird. Hoffentlich gelingt es auch, dieses Projekt bald in die Tat umzusetzen, damit wir, etwa über ein Jahr, unsere Leser mit der Tatsache der Vollendung bekanntmachen können.

---

§ **Der neue Präsident des Landgerichts in Bromberg.** Da mit dem 1. April der bisherige Landgerichtspräsident J. Frydrychowicz in den Ruhestand tritt, ist zu seinem Nachfolger der bisherige Direktor des Amtsgerichts in Thorn, Herr J. Staszewski, ernannt worden.

§ **Das Weichselwasser** bei Brahemünde betrug heute, um 10 Uhr 30 Minuten, + 4,14 Meter.

§ **Schließt die Läden am Karfreitag!** Aus Kaufmannskreisen geht uns ein weiteres Schreiben zu, das wir nicht unveröffentlicht lassen möchten: „Der Karfreitag ist für die evangelische Kirche der höchste kirchliche Feiertag, und es war ganz selbstverständlich, daß er streng eingehalten wurde. Seit der politischen Neugestaltung gilt der Karfreitag nicht mehr als gesetzlicher Feiertag, es ist also niemand gezwungen, die Geschäfte zu schließen. Es ist bedauerlich, daß viele Geschäftsleute des Vorteils wegen auf diesen höchsten Feiertag keine Rücksicht nehmen und die Geschäfte offenhalten wollen. Es mag sein, daß sie durch den Schluß der Verkaufsläden einen kleinen Nachteil haben, und es spricht auch nicht mit, ob sie der Kirche gegenüber besonders religiös stehen, es handelt sich hier aber um ein Bekenntnis zu einer Glaubens-Gemeinschaft. Jedes Bekenntnis ist, wenn es treu durchgeführt wird, mit Opfern verknüpft; der krasse Egoismus darf dabei nicht in den Vordergrund treten. Man muß mit tiefem Bedauern feststellen, daß von Vielen die Vorteile aus einer Gemeinschaft wahrgenommen werden, ohne daß sie je das geringste Opfer dafür bringen wollen, die sie aber um Hilfe rufen, wenn sie in Tagen der Not die Unterstützung dieser Gemeinschaft brauchen; kann ihnen diese Hilfe dann nicht so weitgehend zuteil werden, wie sie es erwarten, dann wird die Gemeinschaft gewöhnlich von ihnen noch angefeindet. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die evangelischen Kaufleute durch das Schließen der Geschäftsräume ein Bekenntnis zur evangelischen deutschen Glaubensgemeinschaft ablegen würden.

§ **Das neue Flugboot**, das demnächst bei der polnischen Marine eingeführt werden soll, wird morgen von 12 Uhr ab vom Stadthafen aus Probeflüge unternehmen. Es ist ein H. E. B.-Doppeldecker für drei Personen mit zwei Maschinengewehren, einem Junkersmotor und stammt aus den englischen Harriman-Werken.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** waren Angebot und Nachfrage wieder sehr stark. Butter kostete 2,90—3,20 (o, die bösen Feiertage!), Eier 1,60—1,80, Weißkäse 40, Tilsiterkäse 2—2,40. Für Weißkohl und Mohrrüben zahlte man 15, für Wruken 10, Zwiebeln 40, Äpfel 40—70. Hühner brachten 4—8, Tauben 2—2.20, Puten 8—10 und Gänse 1,20 für das Pfund. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1—1,10, Hammelfleisch 70—80, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 90—1, Kochwurst 80—1. Dauerwurst 1,20—1,40. Der Fischmarkt war besonders gut beschickt. Hechte und Schleie kosteten 1,80, Plötze 50—60, Bressen 1—1,50. Für grüne Heringe zahlte man 50.

ln. **Weiteres vom Hochstapler Górski.** Zu unserem Bericht in Nr. 73 über den Hochstapler und Betrüger Stanisław Górski tragen wir heute folgendes nach: Der Angeklagte versuchte noch im letzten Augenblick, das Gericht zu düpieren, indem er zu seiner „Ehrenrettung" Angaben machte, von denen das Gegenteil der Wahrheit entsprach. Er wollte sich plötzlich entsinnen, bei einigen Banken noch Bargeld gut zu haben, und zwar bei der Bank Związku Spółek Zarobkowych 3500 Złoty und bei der Bank Handlowy in Warschau 1000 Złoty; außerdem hätte er bei der Firma Hartwig Waren in beträchtlichem Werte auf Lager, und bei Warschauer Firmen große Guthaben. Mit diesen Mitteln wolle er dann seine Verfehlungen wieder gut machen, wenn er in Freiheit gesetzt wird. Da das Gericht aber bekanntlich gründlich arbeitet, so waren nach einer Pause in der Verhandlung die „Beweise" in Gestalt von Auskünften der beiden genannten Banken, sowie eines Vertreters der Firma Hartwig recht bald an Ort und Stelle. Die Bank Handlowy teilt mit, daß der Gauner dort kein Guthaben, sondern die Kleinigkeit von 6235 Złoty Schulden hat. Der Vertreter der Firma Hartwig bekundet, daß der Angeklagte im vorigen Jahre dort Ware für ca. 1000 Złoty lagern hatte, welche von der Bank Związku für Forderungen an den Angeklagten beschlagnahmt wurden. Diese Bank bestätigt das, mit dem Hinzufügen, daß sie trotzdem noch eine Forderung, also Schaden in Höhe von 2300 Złoty habe. Nach diesen gravierenden Auskünften hielt es das Gericht nicht mehr für erforderlich, die weiteren Angaben des Angeklagten zu prüfen und schloß die Beweisaufnahme. Aus der Anklagerede des Staatsanwalts sei folgendes hervorgehoben: Die „Besitzungen" und „Häuser", die der abgefeimte Betrüger zu seinen Gaunereien benutzte, haben sich als Kartenhäuser entpuppt, die kläglich zusammengestürzt sind. Kein Mittel scheute der Mensch, um seine Opfer zu schröpfen; hier waren es seine „Reichtümer", dort wieder Waggons Apfelsinen; diese werden wohl aus Papier gewesen sein. Es ist sicher anzunehmen, daß der Angeklagte mit gestohlenen Ausweispapieren arbeitete und in Wirklichkeit gar nicht Górski heißt, deshalb ist die Anklagebehörde leider nicht in der Lage, die Vergangenheit und die etwaigen Vorstrafen des Angeklagten festzustellen. Eine Strafe von drei Jahren Gefängnis wäre am Platze. Auf Grund des erdrückenden Beweismaterials war der Verteidiger des Angeklagten nicht in der Lage, auf Freisprechung zu plädieren, sondern beschränkte sich darauf, eine mildere Strafe zu beantragen. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren sowie Tragung der Kosten des Verfahrens. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hat sich der Schmiedemeister Arthur Kieper aus Bakowo, Kreis Wirsitz, zu verantworten. Die Angelegenheit liegt schon einige Jahre zurück und beschäftigte auch bereits das Gericht. Der Angeklagte, bei welchem damals eine bekannte behördliche Haussuchung nach militärischen Gegenständen stattfand, beschuldigte zwei Polizeibeamte, ihm aus seiner Wohnung andere Sachen entwendet zu haben, und zeigte die Beamten bei der Behörde an. Hier stellte sich aber die Grundlosigkeit der Anzeige heraus. Der Angeklagte wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt, aber amnestiert, so daß er die Strafe nicht mehr verbüßen muß; jedoch muß er die Kosten tragen und außerdem wird das Urteil in allen drei Bromberger Tageszeitungen auf Kosten des Angeklagten demnächst veröffentlicht.

§ **Einen Wohnungsschwindler** festzunehmen gelang der hiesigen Polizei. Es ist ein gewisser Stanisław Henicz, Beelitzerstraße 9, 29 Jahre alt. Der gute Herr verstand es, sich auf eine von der Polizei nicht gern gesehene, aber zweifellos recht leichte Art sein Geld zu verdienen. Er machte sich also an Wohnungsuchende heran, teilte ihnen mit, daß er eine Wohnung zu verkaufen habe und ließ sich, damit er sie nicht etwa noch weiter anbiete, Anzahlungen in Höhe von 25, 30 und 50 zł machen. Seine eigenen Adressen, die er den Herren gab, waren immer andere und immer falsch. Bis jetzt sind drei Fälle solcher Schwindeleien gemeldet worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß er noch weitere Fälle auf dem Gewissen hat, da er keinen anderen Beruf ausübt — und schließlich kein Hungerkünstler sein dürfte.

§ **Eine Lebensmüde** ist das Dienstmädchen Bronisława Burzyńska, 20 Jahre alt. Sie war erst seit einigen Tagen bei dem Sägewerksbesitzer Papiński beschäftigt. Vorgestern abend hatte sie zwei Gashähne geöffnet und ist dann in bewußtlosem Zustande in das städtische Krankenhaus geschafft worden, wo man sie wieder ins Leben zurückgerufen hat. Über die Ursache zu dem bedauerlichen Schritt will das Mädchen keine Auskunft geben.

§ **Die Wohnungen nicht offen lassen!** Nicht oft genug kann diese Mahnung wiederholt werden. Erst gestern wieder ist einem gewissen Fritz Hiller, Lorenzstraße 1, eine silberne Uhr gestohlen worden, als er nur für einen Augenblick seine Wohnung verließ und die Tür nicht schloß. Bei der großen Anzahl von Bettlern, die heute an die Wohltätigkeit der Menschen appellieren, hat das Wort „Gelegenheit macht Diebe" seine ganz besondere Gültigkeit.

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der vergangenen Nacht in die Werkstatt des Büchsenmachers Kesterke, Gammstraße 3, verübt. Gestohlen wurde eine ganze Anzahl Handfeuerwaffen.

§ **Einem Taschendieb zum Opfer gefallen** ist der Stadtv. Bruno Pommerenke in einem Straßenbahnwagen in der Nähe der Bahnhof- und Danzigerstraße. Dem Taschendieb fiel in die Hände eine schwarze Lederbrieftasche mit einer Summe Geldes, dem Personal- und Stadtverordnetenausweis, eine Legitimation, ein Paß und eine Rechnung der Firma „Gonda", auf 247 zł lautend.

§ **Verhaftet** wurden gestern zwei Diebe, ein Trinker und ein Rumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino 2. Vortrag von Herrn Pfarrer Heuer-Thorn: „Kirchen und Paläste gotischen Stils" (mit Lichtbildern). Karten für Nichtmitglieder 2,—, für Mitglieder 1,50, für Schüler 0,50 Zł. in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und am Saaleingang. (4517

Allgemeiner Arbeitgeber-Verband (Powszechny Związek Pracodawców), Bydgoszcz. Heute, Mittwoch, findet um 5 Uhr nachm. im Saale der Industrie- und Handelskammer, Neuer Markt 8, die außerordentliche Hauptversammlung statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen. (4516

Pfarrkirchenchor. Donnerstag, abends 8 Uhr: Sehr wichtige Probe. (4466

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 3. April, vorm. **10 Uhr**, bei Wichert. (2760

Gründonnerstags-Gebräuche.

Von **Egon Noska**.

(Nachdruck verboten.)

Am Gründonnerstag sind vielerlei Gebräuche im Schwunge, die noch heute da und dort gehalten werden, wenn sie auch im Absterben begriffen sind. Meistens beziehen sich dieselben auf das Backwerk; so werden in Antwerpen Familien-Wecken in Met gebrockt, welche das herkömmliche Hauptgericht des Gründonnerstags bilden, der deshalb auch den Namen „Soppen Dondertag" erhalten hat. In Deutschland ist es mehr Brauch, am Gründonnerstag Grünes zu genießen, und sollte es auch nur ein Pfannkuchen mit Schnittlauch sein. In Hamburg und Altona kochen die Frauen eine Kräutersuppe, zu der sie sieben Arten Kräuter haben müssen. In Hessen und in der Neumark wird ein Gemüse aus neunerlei Kräutern bereitet. In Sachsen machen sie Rüben-Salat; in Böhmen Spinat-Krapfen, d. h. mit Spinat gefüllte Krapfen, und in Schwaben Laubfrösche oder Maulschellen, d. h. mit Gemüse gefüllte Nudeln. In mehreren Gegenden Deutschlands werden besondere Festbrötchen gebacken, die in Hamburg Judasohren, in Böhmen Judasbrötchen und in Sachsen Honigbrötchen heißen, weil sie wie in Böhmen die Judasbrötchen nur mit Honig gegessen werden. Auch dieser spielt übrigens eine große Rolle am Gründonnerstage. Ißt man ihn morgens nüchtern, so ist man das ganze Jahr gegen den Biß toller Hunde geschützt, so heißt es in Niederösterreich; ißt man aber an diesem Tage keinen Honig, so wird man zum Esel, wie man in Sachsen und Hessen und in der Umgebung von Reichenberg in Böhmen sagt. Hier spielt der Gründonnerstag noch eine besondere Rolle als Glückstag. Wirft der Knecht, nachdem er sich in einem fließenden Wasser gewaschen und daher rein geworden ist, noch vor Sonnenaufgang einen mit Honig bestrichenen Brotbissen in den Brunnen, so wird das Wasser vor Ungeziefer bewahrt. Auch Flachs wurde an diesem Tage gesät, wie noch jetzt Kohl und Erbsen, welcher Brauch auch in der Mark und in Hessen vereinzelt vorkommt. Namentlich im Odenwald sät und pflanzt man am Gründonnerstage so viel wie irgend möglich, weil man glaubt, daß die Pflanzen dann am besten gedeihen. Eier, welche an diesem Tage gelegt, schützen, wie man in Schwaben glaubt, Männer vor einem Leibschaden, und sie werden daher in Niederösterreich, nachdem sie am Ostertage geweiht wurden, stets von allen Männern gegessen. In Böhmen werden sie über das Haus geworfen, und an der Stelle, wo sie niederfallen, vergraben. Das schützt das Haus vor Blitzschäden. Anderwärts wird noch behauptet, daß die Eier lauter Hähne geben. Ferner, daß sie vor jeder Feuersnot bewahren und daß derjenige, der ein Gründonnerstag-Ei bei sich trägt, in der Kirche oder auf dem Kreuzwege die Hexen erkennen könne. Die noch üblichen Speisen sind der letzte Rest eines Opfers, das man einst dem Donnergott brachte, um ihm für die Besiegung des Winters zu danken. Und die Gaben, die aus den Erstlingen des Pflanzenreiches bestanden, sind aller Wahrscheinlichkeit nach der Grund, warum man diesen Donnerstag den grünen genannt hat, eine Benennung, deren Ursprung sehr verschieden gedeutet wird.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Eisenbahnunglück.** Wie aus Bogota (Columbien) gemeldet wird, stieß ein Schnellzug auf der Strecke Bogota—Girardot mit einem Güterzug zusammen, wobei seine ersten beiden Wagen in einen Fluß stürzten. Zehn Personen wurden getötet, zwanzig verletzt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 4271
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.



4195

Fabryka Wyrobów Drzewnych
Bydgoszcz, Matejki 3, Telefon 694
liefert sofort ab Lager: 3602
Kleiderbügel :: Wäscheklammern
Küchenbretter :: Bürstenhölzer etc.
eigen. Fabrikation zu billigsten Preisen und übernimmt jegliche Herstellung
von Holzmassenartikeln.

Kisten sowie **Kistenteile** in jeder gewünschten Größe und Anzahl liefern bei billigster Preisberechnung schnellstens. 9290
Uebernehmen auch
Schroten von Getreide zu Futterzwecken.
Tri i Ska, Babia Wieś 5. Tel. 711.

Am **Karfreitag**
sind unsere Kassen
geschlossen
und am
Oster-Sonnabend
nur zur Einlösung von Wechseln
von 11 bis 12 Uhr vormittags
geöffnet.

Bank für Handel und Gewerbe
Deutsche Volksbank
Genossenschaftsbank. 4462

Am Karfreitag
bleibt unser Geschäft
geschlossen.
A. Dittmann, Bromberg.
4461

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 3046
3046

Mein Rechtsbüro ist am Karfreitag geschlossen!
Albert Krause 4518
Fredry 1 Rechtskonsulent Fredry 1

Bruteier
(gelbe Orpington)
höchstpräm. Abstamm. à 1 zł abzugeben. Verpack. bis zu 30 Stck. 1 zł, Anfrag. Rückporto, zum Herbst Zuchthähne aus deutschem und englischem Import. 3897
F. M. Reibe,
Nowawies - Dąbrowa-Mogilno.

Spezial-Schuhwarengeschäft
Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)
Gegründet 1891
empfiehlt 419
Schuhwaren aller Art
in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.
Maßanfertigung u. Reparaturen.
Schuhcrem, Senkel, Einlegesohlen.

Wein-Destillate
Eau de vie de vin
Cognac de Charente
Französischen Cognac
Original Jamaika-Rum
Original Batavia-Arak
Oesterreichischen Süß-Wein
Französische Rot- und Weiß-Weine
Spanische Weine, wie Malaga und Taragona
in Gebinden und Flaschen liefert an Großhändler 4280

J. Schmalenberg-Danzig G. m. b. H.

Fernrufe: 313, 7877, 5468. Drahtanschrift: Schmalkauf.
Vertreter für Pommerellen: **August Winter, Bydgoszcz,** Gamma 5, Fernruf: 1748.



Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
Spazier-Stöcke
in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Preisen. 4480
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
ul. Gdańska 9, Hotel Adler vis-à-vis.

Kürschner-Arbeiten
aller Art wie:
Umarbeiten, Auffrischen, Reinigen
von weißen Pelzen
Reparaturen aller Pelze
sowie auch Bestellungen aus neuen Fellen werden angenommen und billigst, auch solide ausgeführt in der
Pelzhandlung
F. Jaworski & K. Nitecki
Bydgoszcz
Dworcowa 19. 4272 Telefon 13-41.

Telefon 150 und 830.
Beste Oberschles.
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts
für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.
Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 164
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer, da ich Pachtland räumen muß.
Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.
Billig! Billig!
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
4479 Fernruf 48.

Drahtseile
Hanfseile
für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4064
Seilfabrik, Lubawa.

Kaufe alte künstl. Gebisse und Stiftzähne (Platin). Zahle die höchsten Preise.
Gold- u. Silberwaren-Reparatur-Werkstatt
H. Hoffmann, Plac Poznański 13.

Sommer-Roggen
Saatbeize „Uspulum"
empfiehlt
Ldw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Hauptkontor:
Dworcowa 30,
Lager:
Bielawki,
Telefon 100.
4422

Drahtgeflechte, kompl. Drahtzäune
Stacheldraht, Gartenmöbel usw.



Drahtwarenfabrik
Fr. Huth i Syn, Chełmno 3
gegr. 1897. Tel. 68. 1987

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten
liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 2858
Telefon 1923.

Wir kaufen:
Gold, Platin, Silber und Bruch
hiervon in jeder Menge und zahlen die höchsten Tagespreise.
Scheide-Anstalt für Edelmetalle
Pierwsza Wielkopolska Rafinerja
Szlachetnych Metali 4269
Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telefon 103.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen,
sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische und and. Gegenstände.** 4181
M. Piechowiak,
Długa 8.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 75.

Bromberg, Donnerstag den 1. April 1926.

Pommerellen

31. März.

Graudenz (Grudziądz).

e **Der Güterverkehr** auf der Strecke Graudenz—Laskowitz ist recht beträchtlich. Die Holztransporte verkehren wieder regelmäßig. Die Züge haben meist derart viel Achsen, daß zwei Lokomotiven Verwendung finden. Es verkehren auch die Kohlentransporte aus den oberschlesischen Gruben. Auch diese müssen meist durch zwei Lokomotiven befördert werden. *

* **Verlängerte Geschäftszeit.** Von Dienstag, 30. März, bis Freitag, 2. April, können die Geschäfte bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben. *

x **Der langersehnte Witterungswechsel** ist nun eingetreten. Bereits am Montag säuselten nach einem schwachen Regen milde Frühlingslüfte. Die Natur scheint wie verwandelt. Die Knospen der Stachelbeersträucher sind gesprengt und überall schimmert das helle Grün der Blätter. Am Montag summten in den Mittagsstunden die Bienen und sammelten Blütenstaub und Blütensaft. In den Gärten wird schon fleißig gearbeitet und nachmittags pilgerten die Menschen in Mengen nach dem Stadtpark hinaus. Das Straßenbild war viel belebter als in den letzten Wochen. Wenn auch noch mit Kälterückfällen zu rechnen ist, so scheint doch der Bann des Winters endgültig gebrochen zu sein. *

—* **Ein Fall von Scharlach** ist in der Bischofstraße 2 (Biskupska) auf der Culmervorstadt festgestellt worden. *

* **Ein Unglücksfall** hat sich auf dem Bahnhof zugetragen. Ein 23jähriger Weichensteller kam mit dem einen Fuß auf dem Bahnhof Strohdeich in eine Weiche, ohne den Fuß daraus zurückziehen zu können. Er wurde von einem Waggon überfahren; seine Verletzungen sind so stark gewesen, daß das Bein abgenommen werden mußte. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Weichsel** ist ständig im Fallen begriffen und beträgt der Wasserstand nur noch + 2,08. Der Schlepperverkehr ist auch reger geworden. Von mehreren Schleppkähnen werden Ziegelsteine entladen, welche zum Bau einer Kirche in Thornisch-Papau bestimmt sind. Der „Invalide", welcher in der Nähe der Taubenstation ausgebessert wird, ist bald wieder schiffsfähig. Auch die Fährdampfer haben wieder gewechselt, und es verkehrt wieder der „Heinrich", welcher bei dem hohen Wassergange von der „Wiktorja" abgelöst wurde. * *

—* **Verlängerte Geschäftszeit.** Bis zum Sonnabend, den 3. April, können sämtliche Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet sein — so erlaubte es der Magistrat, jedoch darf das Verkaufspersonal nicht länger als acht Stunden beschäftigt sein. * *

‡ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt als vorletzter vor dem Osterfest erfreute sich recht lebhaften Verkehrs. Besonders die für das Kuchenbacken erforderlichen Artikel fanden reichen Absatz: Butter mit 2,60—2,80, Eier mit 1,70 und 1,80, Sahne mit 1,80—2 pro Liter. Auch Geflügel, besonders Hühner mit 2—4 und Tauben mit 1 pro Paar wurden viel gekauft. Radieschen und Kopfsalat waren schon bedeutend stärker als neulich angeboten und kosteten 20—25 pro Bund bzw. 15—25 pro Kopf. Frühlingsblumen, Weidenkätzchen und die sog. Osterruten, deren Blätter nach dem letzten warmen Regen schon recht schön entwickelt waren, wurden von den Marktbesuchern gern mitgenommen. Gegen den Freitagmarkt waren die Preise auf dem Fischmarkt etwas zurückgegangen. Hechte kosteten 1,40—1,50 (gegen 1—2 am Freitag); frische Heringe wurden dreipfundweise mit 1 zł angeboten. * *

—* **Das Elektrizitätswerk** macht sämtliche Stromverbraucher auf die auf der Rückseite der Rechnungen befindlichen Bemerkungen aufmerksam und fordert genaue Befolgung der Vorschriften. Diese besagen, daß bei nichtpünktlicher Zahlung evtl. der Stromanschluß gesperrt wird, wodurch größere Unkosten für den betr. Verbraucher entstehen. * *

—* **Die Bevölkerung der Jakobsvorstadt** wandte sich an das Elektrizitätswerk mit der Bitte um weitere Aufrechterhaltung der Autobusverbindung Jakobsvorstadt—Stadtbahnhof, welche bekanntlich mit dem 1. April eingestellt werden soll. * *

—dt. **Zwei auf einer Inspektionsreise befindliche englische Unterseeboote** haben den hohen Wasserstand der Weichsel dazu benutzt, um über Danzig einen Abstecher nach Thorn zu machen und am Winterhafen festgemacht, wo sie noch zirka zwei Tage liegen bleiben, um alsdann die Reise zurück anzutreten. Die beiden Boote „M. 15" und „S. 9" liegen dicht am Ufer und haben die Form einer Zigarre von stahlblauer Farbe. Der ganze Umkreis ist abgesperrt und kann man nur von weitem die beiden Wunderfahrzeuge erblicken. * *

—* **Ein Unglücksfall** ereignete sich in der Bergstr. 17 (Podgórna), woselbst eine ganze Frontmauer eines Stalles einstürzte und den kleinen Jan Makowski unter sich begrub. Der Knabe erlitt eine schwere Kopfverletzung und zahlreiche Verletzungen am ganzen Körper, so daß er in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Die betreffende Mauer war schon längst abbruchsreif und nur durch die Nachlässigkeit des betreffenden Wirtes wurde sie nicht beseitigt. Das ganze Unglück hätte weit größer sein können, wenn die Mauer zu einer Zeit, wenn viele Kinder vor derselben spielen, umgestürzt wäre. * *

—* **Eine seltene Art von Fahrlässigkeit** kann man am Weichselufer feststellen. Bei jedem bisherigen Hochwasser wurde der der Eisenbahnbehörde gehörige fahrbare Ladekrahn, der auf den Schienen steht, in Sicherheit gebracht, mit Ausnahme beim letzten Hochwasser. Trotzdem das Steigen des Wassers schon längere Zeit vorher bekannt war, wurde der Krahn im Wasser belassen, wodurch die ganze Konstruktion verrostet ist und der gesamte Krahn darunter leidet. Eine Leichtigkeit wäre es doch gewesen, beim Abholen der letzten Waggons vor dem Hochwasser auch den Ladekrahn mitzunehmen. * *

* **Die Unvorsichtigkeit des Autolenkers,** der, wie gemeldet, in eine Militärabteilung hineinfuhr, hat doch Verletzungen von Menschen zur Folge gehabt. Es sind vier Soldaten, sowie zwei Kinder, ein 11jähriger Knabe und ein 13jähriges Mädchen, mehr oder weniger verletzt worden. Der Führer des Autos war ein Chauffeurschüler und ist verhaftet worden. *

—* **Aus dem städtischen Krankenhaus** entfloh die geistesgestörte Katharina Murawska. Sie kam jedoch nur bis zur Lindenstraße (Kosciuszki), wo sie von Polizeiposten ergriffen und zurückgebracht wurde. * *

* **Nach Hause zurückgekehrt** ist die Tochter des Arbeiters Zakrzewski, die, wie mitgeteilt, vor einigen Tagen sich unbemerkt entfernt hatte. *

—* **Unermittelte Täter** schlugen in der Wohnung eines W. Sasara, Bergstraße 20 (Podgórna) mehrere Fensterscheiben ein. * *

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Die nächste Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Thorn findet am zweiten Feiertag, nachmittags 3½ Uhr, statt und ist gegen 6 Uhr beendet. Gegeben wird Ludwig Fuldas köstliche Komödie „Die Gegenkandidaten". — Die auswärtigen Besucher tun gut, sich Plätze durch telephonische oder schriftliche Vorbestellung zu sichern und an der Tageskasse reservieren zu lassen. Näheres im Inserat. (4486 * *

er. **Culm** (Chełmno), 30. März. Über den Tod des Lehrers Mielke in Wilhelmsau, Kreis Culm, können wir nun berichten, daß es sich um einen Selbstmord handelt. M. hatte einen Meineid geleistet, und da er Gewissensbisse darüber verspürte, stellte er sich selbst dem hiesigen Gericht. Bei seinen Aussagen zog er plötzlich einen geladenen Revolver hervor, um sich vor den Augen der Richter zu erschießen. Die sofort herbeigerufene Polizei nahm ihm denselben ab, und nach einem genauen Verhör ließ man ihn frei. In der darauffolgenden Nacht erhängte er sich mit einem Handtuch an dem Kleiderhaken an der Tür. — Von der letzten Sitzung unseres Stadtparlaments ist zu melden: Über die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr wurde berichtet und auf Anträge beschlossen, die Uniformen und Stiefel der Feuerwehrleute gegen Brandschäden zu versichern. Ebenso wurde die Anschaffung von 300 Meter Schläuchen für die Feuerwehr beschlossen. Die rückständigen Beihilfen zur Unterhaltung der vom Kreis übernommenen Straßen sollen vom Kreisausschuß erfordert werden. Festgesetzt wurde der Tarif für Autobusse auf 2,10 zł am Tage und 3,25 zł für die Nacht. Für ärztliche Behandlung von Arbeitslosen und ihrer Familien wurde zwei Ärzten einmalige Entschädigung von je 300 zł bewilligt. Die Firma Huth u. Sohn wurde beauftragt, einen neuen Kessel für das Schlachthaus zum Preise von 3325 zł zu liefern. Von der Besichtigung der zur Stadt gehörigenden Infanteriekasernen, die sich in bester Ordnung befinden, durch Herrn Bürgermeister Zawatzki, wurde Kenntnis genommen.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 29. März. Die Umbauarbeiten der Kinderbewahranstalt sind bereits beendet. Auch die Wasserleitungs-, Kanalisations- und elektrischen Anlagen, sowie 50 Bänke sind fertig. Die Umzäunung der Anstalt und des Gartens wird im Laufe des Sommers fertiggestellt und die Eröffnung soll Ende April stattfinden. Die Stadt bewilligte zur Unterhaltung der Schwestern monatlich 150 zł nebst freier Wohnung, Licht, Heizung und einem schönen Garten.

* **Putzig** (Puck), 30. März. Das Leben im Hafen ist bei der günstigen Witterung ungemein rege. In den Marinewerkstätten werden jetzt Ausbesserungsarbeiten an dem Kanonenboot „Pilsudski" und zwei Kanonenbooten vorgenommen.

* **Schwetz** (Swiecie), 30. März. Seit mehreren Jahren besteht außer der polnischen auch eine deutsche landwirtschaftliche Winterschule hier am Orte. Am 27. d. M. hielt der Direktor der Anstalt, Herr Jagla, in Gegenwart des Lehrerkollegiums und sämtlicher Schüler eine von Herzen kommende Ansprache und händigte den Schülern des polnischen Oberkursus die Entlassungszeugnisse aus. Darauf folgte die feierliche Entlassung der drei Kurse, in der man Gott die Ehre gab durch Gebete und Gesänge. Im deutschen Unterkursus waren 25 Schüler, die alle die Befähigung zum Oberkursus erhielten. Der deutsche Oberkursus beginnt am 12. April, 10 Uhr vormittags, und dauert bis zum 31. Juli. Fast alle Schüler, mit Ausnahme einiger, denen die nötigen Geldmittel fehlen, nehmen am Oberkursus teil. Der Unterricht wird in allen Fächern in deutscher Sprache erteilt, mit Ausnahme der polnischen Pflichtstunden. Den deutschen Unterricht gibt Lehrer Kruschardt, der mehr als 37 Jahre im Amte ist und hier an der Stadtschule schon 33 Jahre wirkt.

* **Tuchel** (Tuchola), 30. März. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in letzter Zeit bedeutend verringert, da ein großer Teil der Sägewerke — wenn auch nicht in dem Umfange wie vor dem Kriege — in Betrieb gesetzt worden ist. — Ein hartnäckiger Selbstmörder ist ein Schneidergeselle, der in Graudenz keine Arbeit finden konnte und deshalb nach Tuchel kam. Dort war ihm jedoch das gleiche Los beschieden und deshalb beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Er vernichtete also seine Papiere, versenkte seine Reisetasche mit seinem Anzug und Handwerkszeug in einem Torfloch und stürzte sich selbst in die Brahe. Die heftige Strömung aber schleuderte ihn ans Ufer. Ein zweites Mal warf er sich in den Strom — wieder ohne Erfolg. Und beim drittenmal wurde er gerettet. Auf der Polizei erklärte er, daß er nicht stehlen und sich deshalb das Leben habe nehmen wollen. Er wird seinen Eltern, die in der Wojewodschaft Posen wohnen, zugeführt.

Keine Aufwertung der deutschen Tausendmarkscheine.

Berlin, 27. März. In der gestrigen Hauptversammlung der Reichsbank erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu der Frage der Aufwertung der alten Reichsbanknoten, diese Forderung werde teils durch die Idealisten, die Kenntnisse der Wirtschaft vermissen lassen, teils von Agitatoren berufsmäßig betrieben, um neue Beunruhigungen in die Bevölkerung hineinzutragen. Eine derartige Aufwertung bedeute einen Bruch der Londoner Verträge und die Gerichte hätten sie auch mit überzeugender Begründung zurückgewiesen. Um die wirtschaftlichen Folgen einer Aufwertung klarzulegen, sei darauf hingewiesen, daß allein an braunen Tausendmarkscheinen 128 Milliarden nicht an die Reichsbank zurückgelangt seien. Die Aufwertung einer derartigen Summe bedeute nicht nur den Zusammenbruch der Reichsbank, sondern der gesamten deutschen Währung.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
(Osterfest.)

Rittel. Karfreitag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abdmhl. 2. Ostertag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl.

Aus Stadt und Land.

* **Lissa** (Leszno), 30. März. Einen Schmuggler zu ertappen gelang hier Grenzbeamten. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag versuchte ein unbekannt gebliebener Mann im Luschwitzer Walde die Grenze an unerlaubter Stelle per Rad zu überschreiten. Er wurde jedoch von Grenzbeamten bemerkt, und um sich selbst in Sicherheit zu bringen, ließ er sein Fahrrad und ein Paket Konterbande, enthaltend 12 Kilogr. Medikamente, im Stich, welche beschlagnahmt wurden, während der Schmuggler im Waldesdickicht entkam.

* **Mogilno**, 30. März. Ein krasses Beispiel der Verrohung haben hier bisher unermittelte Täter geliefert. Diese drangen in den Garten der hiesigen Propstei, Pächter Herr Kasprowski, und vernichteten vollständig die daselbst vorhandenen 17 Bienenvölker. Honig ist den Tätern verhältnismäßig wenig in die Hände gefallen, doch beträgt der durch die Vernichtung der Bienenvölker und -Stöcke angerichtete Schaden ca. 1000 zł. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Nakel** (Nakło), 30. März. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte reger Verkehr. Die Landleute hatten sich sehr zahlreich eingefunden, um Einkäufe für die kommenden Osterfeiertage zu machen. Butter brachten sie aber sehr wenig zur Stadt, deshalb stieg auch der Preis auf 2,80—2,90. Mit Eiern war der Markt sehr gut beschickt. Die Landfrauen spornten direkt zum Kaufen an, um die Eier zu 1,60 loszuwerden. Auf den Obstständen sah man besonders viel Apfelsinen, das Stück 40 gr. An Geflügel waren besonders viel Hühner. Hier bewegte sich der Preis zwischen 2,50 bis 4, je nach der Schwere. Fette Puten brachten 8—12 zł. — Das städtische Schützenhaus hat einen neuen Pächter bekommen. Der bisherige Pächter Dimmich hatte es bereits 3½ Jahre inne, um es doch schließlich aufzugeben. Die Pacht sollte 7200 zł fürs Jahr betragen. Diese hohe Summe glaubte der alte Pächter nicht aufbringen zu können, obwohl das Schützenhaus den Mittelpunkt des geselligen Lebens in der Stadt bildet und alle Vereinigungen hier ihre Vergnügen veranstalten und Versammlungen abhalten.

* **Posen** (Poznań), 30. März. Geldschrankknacker sind, wie das „Pos. Tgbl." meldet, am vergangenen Sonntag wieder einmal in Posen erfolgreich tätig gewesen, indem sie der Firma Kupiec in der ul. Wielka 10 (fr. Breite Straße) einen Besuch abstatteten, in aller Seelenruhe zwei Geldschränke regelrecht aufknabberten, ihnen eine große Anzahl wertvoller Aktien entnahmen und damit entkamen. Unter den gestohlenen Aktien befinden sich 4½prozentige Rubelpfandbriefe der Bank Ziemstwa in Warschau mit den Nummern 5141, 29 428, 23 213, 2104, 23 250, 24 012 und 20 480 mit Zinsscheinen, außerdem sechs Zarenrubelpfandbriefe zu je 3000 Rubeln, 25 Aktien zu 100 zł und der Bescheinigung der Bank Handlowy und 500 zł bares Geld. Die Tatsache, daß in letzter Zeit Geldschrankknacker an Sonn- und Feiertagen sich erfolgreich betätigen konnten, rechtfertigt die dringende Mahnung an die Geschäftsinhaber, auch an diesen Tagen ihre Geschäftsräume zu kontrollieren. — Selbstmord durch Erhängen verübt hat der 32 Jahre alte Arbeiter Roman Pachcierek in seiner Wohnung Große Berlinerstraße 88. Der Grund ist vermutlich in Ehezwistigkeiten zu suchen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. März auf 5,2505 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 30. März. Danzig: Złoty 64,04—64,21, Ueberweisung Warschau 63,92—64,08, Berlin: Złoty 51,44 bis 51,96, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 51,67 bis 51,93, Zürich: Ueberweisung Warschau 62,50, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 30,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,50, Riga: Ueberweisung Warschau 71,00 Wien: Złoty 86,90—87,90, Ueberweisung Warschau 87,12—87,62, Budapest: Złoty 8775—9075, Praga: Złoty 418½—421½, Ueberweisung Warschau 420—426.

Warschauer Börse vom 30. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 30,50, 30,58—30,42, Holland 317,55, 318,35—316,75, London 38,51, 38,60—38,42, Neuyork 7,90, 7,92—7,88, Paris 27,20, 27,07 bis 27,13, Prag 23,46, 23,52—23,40, Schweiz 152,55, 152,93—152,17, Stockholm —,—, Wien 111,73, 112,00—111,46, Italien 31,90, 31,98—31,82.

Warschauer Börse vom 30. März. (Eig. Drahtb.) Trotz der jüdischen Feiertage war der Umsatz auf dem Warschauer Geldmarkt heute noch größer, als gestern. Die Devise Belgien hat sich weiter abgeschwächt, desgleichen die Devise Paris. Für den Dollar wurden im privaten Verkehr 8,22 gefordert. Die Bank Polski zahlte für den Dollar 7,88 und gab Dollar zu 7,92 ab. Für den Goldrubel wurden 4,36 gezahlt. Von staatlichen Anleihen waren heute die achtprozentigen Konversionsanleihe und die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 gesucht und gewannen deshalb am Kurse. Aktien lagen im allgemeinen schwächer.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Gd., 123,704 Br., 100 Złoty 64,04 Gd., 64,21 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,1950 Gd., 25,1950 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd. —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd. —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd. —,— Br., Warschau 100 Zł. 63,92 Gd., 64,08 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. März Geld	In Reichsmark 30. März Brief	In Reichsmark 29. März Geld	In Reichsmark 29. März Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.666	1.670	1.662	1.666
—	Kanada . . 1 Dollar	4.189	4.199	4.188	4.198
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.922	1.926	1.917	1.921
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.10	2.11	2.129	2.139
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.399	20.451	20.393	20.445
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.601	0.603	0.602	0.604
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.255	4.255	4.255	4.265
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.19	168.61	168.16	168.58
10%	Athen	5.54	5.56	5.67	5.69
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.83	15.67	16.27	16.31
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.95	81.14	80.89	81.09
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.554	10.594
7%	Italien . . 100 Lira	16.89	16.93	16.83	16.87
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.387	7.407	7.382	7.402
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.88	110.16	109.91	110.19
9%	Lissabon 100 Escudo	21.265	21.315	21.295	21.345
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	89.54	90.76	89.29	89.51
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.37	14.41	14.22	14.26
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.79	80.99	80.77	80.97
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.08	59.22	59.03	59.17
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.52	112.80	112.50	112.78
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.22	59.36	59.20	59.17
7%	Budapest 100000 Kr.	5.876	5.896	5.876	5.896
12%	Warschau . . 100 Zł.	51.67	51.93	51.67	51.93

Züricher Börse vom 30. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¼, London 25,25⅛, Paris 17,82, Wien 73,26, Prag 15,38½, Italien 20,88½, Holland 208,13¾, Bukarest 2,15, Berlin 123,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,90 Zł., do. kl. Scheine 7,90 Zł., 1 Pfund Sterling 38,42 Zł., 100 franz. Franken 27.13 Zł., 100 Schweizer Franken 152,17 Zł., 100 deutsche Mark 188,00 Zł., Danziger Gulden 152,46 Zł., österr. Krone 111,46 Zł., tschech. Krone 23,40 Złoty.

Panik an der Neuyorker Börse. Neuyork, 31. März. Tel.-Union. In der zweiten Hälfte des gestrigen Börsenverkehrs kamen enorme Aktienpakete auf den Markt. Die Stimmung der Börse war panikartig. Die Abgaben von allen Seiten wurden so dringend, daß der Börsentelegraph die aufeinanderfolgenden Kursveränderungen nicht mehr bewältigen konnte, und zeitweise um 30 Minuten im Rückstande war.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 30. März. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 30,50—31. 6proz. listy zbożowe 5,70. 8proz. dolar. listy 4,00. 5proz. Poż. konwers. 0,335. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Brzeski-Auto 1.—3. Em. 2,00. Cegielski 1. bis 9. Em. 6,50. Dębieńko 1.—5. Em. 0,20. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 19,00. Unja 1.—3. Em. Em. 3,50—3,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 30. März. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,75—14,00, Weizen rot —,—, Roggen fester 8,40, Futtergerste 8,00—8,25, Gerste 8,25—9,00, Hafer besser 8,75—9,00, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie grobe 6,80—7,25, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 271—275, März 287, Mai 280,50—281,50, Juli 278,50—279,50, Tendenz fest. Roggen märk. 162—167, März 178, Mai 187—187,50—187, Juli 191,50—192 u. Br., fest. Sommergerste 172—195, Winter- und Futtergerste 142—157, ruhig. Hafer märk. 176—188, Mai 191, Juli 191, behauptet. Mais Juli 167,50, fest.

Weizenmehl für 100 kg 35,00—37,75, fest. Roggenmehl 23,75 bis 26,00, fest. Weizenkleie 10,50—10,75, behauptet. Roggenkleie 10,25—10,50, behauptet. Leinsaat für 1000 Kg. 340—350, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—32,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 20—21, Peluschken 21,00—23,00, Ackerbohnen 21,00—22,00, Wicken 26,00-29,00, bl. Lupinen 11,50—12,50, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 16—21, neue 27,00—30,00, Rapskuchen 14,40—14,60, Leinkuchen 19,10 bis 19,30, Trockenschnitzel prompt 9,10—9,40 Sojaschrot 19,40—19,80, Kartoffelflocken 14,70—15,00.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg. Roggenstroh drahtgepreßt 1,00—1,60, Haferstroh do. 1,00—1,50, Gerstenstroh do. 1,00—1,45, Weizenstroh do. 1,00—1,50, Roggenlangstroh 1,45—1,85, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 1,10—1,55, Häcksel 1,60—2,00, Heu handelsüblich 2,80—3,30, Heu gutes 3,40—4,00, Mielitzheu lose 2,50—3,00, Kleeheu 4,00—4,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 30. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 353 Rinder, 1031 Schweine, 643 Kälber, 35 Schafe, zusammen 2065 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 104,00, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 94—96, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 82——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 70——. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachwert 96——, vollfleischige jüngere 84—86, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72——. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 104——, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 96——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 84——, mäßig genährte Kühe und Färsen 70, schlecht genährte Kühe und Färsen 56.

Kälber: beste, gemästete Kälber ———, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 112, weniger gemäst. Kälber u. gute Säuger 96—100, minderwertige Säuger 76—80.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 166—168, vollfl. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 162——, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 156—158, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 150——. Sauen und späte Kastrate 130—150. — Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 30. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 34—36, fleischige, jüngere u. ältere 28—32, mäßig genährte 18—23, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 33—35, fleischige, jüngere und ältere 25—29, mäßig genährte 16—20, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 34—36, fleischige Färsen und Kühe 25—29, mäßig genährte Kühe 14—20, gering genährte Kühe ———, Jungvieh einschließlich Fresser 18—25. Kälber: Feinste Mastkälber 60—65, gute Mastkälber 45—50, gute Saugkälber 20—25, geringe Saugkälber 15—18. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 23—25, fleischige Schafe und Hammel 17—20, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 59—61, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 57—59, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 55—57, Schweine unter 75 kg Lebendgew. 52—55, Sauen und Eber —.

Auftrieb vom 23. bis 29. März: 49 Ochsen, 65 Bullen, 106 Kühe, zusammen 220 Rinder; 589 Kälber, 391 Schafe, 1649 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber langsam, Schafe schleppend, Schweine ruhig. — Nächster Schlachtviehmarkt des Osterfestes wegen am Mittwoch, 7. April cr.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten. (Osterfest).

Evangl.-luth. Kirche. Bachestraße 8 (Strumykowa). Gründonnerstag, abds. 6½ Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Liturg. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 3 Uhr: Predigt 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier in Toruń. Nachm 4 Uhr: Predigt in Otloczyn. 2. Ostertag, mittags 12 Uhr: mit Abendmahlsfeier in Nakło. 3. Ostertag, vrm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. in Poichnowo.

Gurske. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pf. Brohm.

Pensau. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdst., Pf. Anuschek.

Neubruch. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. mit Abendmahlsfeier, Pf. Anuschek.

Rentschkau. 1. Ostertag, vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Ostertag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Luben. 1. Ostertag, 11 Uhr Kindergottesdienst. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Beichte u. hl. Abendmahl.

Lulkau. 1. Ostertag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Gostgau. 2. Ostertag. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte u. Abendmahl.

Konitz.

Sonntag, d. 4. April 26 (Osterfest).

Landarmen-Anstalt. Karfreitag, 8 Uhr vorm. Gottesdienst. — 2. Ostertag, 8 Uhr vorm. Gottesdst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Karfreitag, Vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. hl. Abendmahl. 6½ Uhr: Letzte Passi.-Andacht. — 1. Ostertag, Vm. 10 Uhr. Predigt u. hl. Abendmahl. 2. Ostertag 10 Uhr vorm. Pred. — Taufen.

!! Billige Osterpreise !!

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent"	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Herrensocken „Neuheiten"	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut"	3.95

Wäsche:

Reformhosen „Trikot"	0.95
Untertaillen „Stickerei"	1.95
Damenhemden „Madapolam"	2.95
Damenhemden „Ia Stickerei"	3.95
Reformhosen „Seidengriff"	4.50
Unterröcke „Stickereistoff"	5.75

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun"	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika"	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb."	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit"	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz"	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons"	22.50

Kleider:

Kinderkleider Cheviot „Matrosenform"	4.95
Damen-Faltenröcke „Cheviot"	9.75
Damenkleider „Cheviot"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	13.50
Damenkleider „Neuheiten"	19.50
Damenkleider „Modelle"	28.50
Damenkleider „Ia Popeline"	38.50

Mäntel: 4469

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter"	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform"	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität"	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide"	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle"	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert"	19.50
Damenkostüme „Boston"	48.50
Damenkostüme „Kammgarn"	58.00
Damenkostüme „Gabardine"	68.00
Damenkostüme „Modelle"	85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips"	5.75
Damenblusen „Voile"	7.95
Damenblusen „Seidenrips"	12.50
Damenblusen „Kassak"	14.50
Damenblusen „Crêp de chine"	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit!

Kinderhüte „Seidentrikot"	0.95
Damenhüte „Seidentrikot"	1.95
Damenhüte „Ripsseide"	3.95
Damenhüte „reich bestickt"	4.95
Damenhüte „Glockenform"	9.75
Damenhüte „Atlas"	12.50
Damenhüte „Modelle"	15.00

Mercedes, Mostowa 2.



Die beste Bezugsquelle für verzinkte 1330
Drahtgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 10 (Pozn).

Nachhilfestunden in Mathematik für Untertertianer d. dtsch. Gymnasiums gesucht. Off. m. Honoraranspr. u. G. 2771 a. d. G. d. Z. erb.

Sämtl. Material f. Frühjahrspflanzung
wie: Koniferen, Buxus Obstbäume, Zierbäume Ziersträucher, Kletterpflanzen, Stauden, Rosen usw. empfiehlt in bekannt bester, preiswerter Ware.
Preisliste auf gefällige Anfrage
Robert Böhme, G. m. b. H., Jagiellońska 57. 1810 Telefon 42.

Höchstpreise 7022
zahle ich für sämtliche Felle und Roßhaare
Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Osterschinken und Osterbratwurst 4270
grob und fein gehackt, sowie sämtliche Festbraten empfiehlt
Eduard Reed, Sniadeckich 17.

Heirat

Gutsbesitzer
34 J. alt, kath., 400 Mrg. großes Gut, sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft von 25—30000 zł Vermögen

Zw. Heirat
Damen im Alter von 20–34 J. wollen ihre Offerten mit Lichtbild, welches zurückgesandt wird, umgehend unter R. 4263 a. d. G. d. Z.

Handlungs-Gehilfe
20 J. alt, beide Landesprach. in Wort u. Schr. beherrschend, erfahr. in all. Zweigen ein. Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäfts u. Restaurat., sucht p. bald **Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Anfragen an Herrn W. Grudziński, **Nakło Noteć.** 2763

Braumeister
im mittler. Alter, energisch, firm in d. Herstellung verschied. Biere u. deren Malze, bewand. mit Fabrikat. von Selterswasser u. Limonaden, gestützt auf erstkl. Zeugn., sucht Stellg. als **Braumeister od. Brauführer.** Offerten unter B. 2731 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrlicher, arbeitsamer **Mann** sucht Beschäftigung im Geschäft oder Hotel. Off. u. A. 2757 an d. Gst.

Oberschweizer
sucht umständehalber von sofort Stellung. Bin durchaus erfahr. Viehpfleger u. Kälberzüchter. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.
Schweizer F. Szyszke, Szlachet. Nowa Cerkew, poczta Nowa Orlew, pow. Chojnice. 4501

Erfahr. Chauffeur
2½ J. gelernt, Person.- und Lastwagen 1 J. gefahren, 21 J. alt, **sucht Stellung** zum 1. 4. oder 15. 4. 26. Gefl Angeb. bitte zu richten an 4369
Georg Drews, Gołębiewko p. Gorzdziczewo, pw. Tczew.

Müllergeselle
sucht Stellung vom 1. bezw. 15. April. Gfl. Angeb. nimmt entgeg.
Otto Schulz. 4451 Wymysław b. Chodzież

Jüngerer **Gärtner**
sucht von sofort Stellg. Gefl. Off. unt. W. 4439 an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Gärtnergehilfe
19 Jahre alt, **sucht sof. Stellung.** Deutsch u. polnisch. Angebote an Gärtnerei **Winterfeld,** L. Wiśniewski Starogard ul. Kościuszki 105 4243

Handwerksmstr. sucht für seinen 16 J. alten Sohn **Lehrstelle** als Motorschlosser. Angebote unter Z. 2747 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Katholisches, älteres Fräulein vom Lande, in Wirtschaft, Kochen, Glanzplätten, Wäscheausbessern erfahren, s. v. 15. 4. 26 Stellung als
Stütze.
Off. unt. J. 4510 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besseres Mädchen, in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. 26 Stellung als
Stütze od. Wirtin.
Gefl. Off. unt. F. 4503 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Aelteres, ev. **Fräulein,** in allen Zweigen des Hausch. erfahr., **sucht Stellung** als **Wirtschafterin.** Off. unter R. 2714 a. d. G. d. Z.

Evangelische **Landwirtstochter**
19 J., mit Nähkenntn., sucht v. sogl. od. später **Stellung** b. Kind. oder als Stütze d. Hausfr. Off. u. U. 3513 an Ann.-Exp. **Wallis,** Toruń 4189

Geldmarkt

Wer borgt einer größ. hypothekfreien Landwirtsch., pw. Bydgoszcz, bis zur neuen Ernte 500 zł? Zinsen nach Uebereink. Offert u. D. 2766 a. d. G. d. Ztg.

Für meine Fabrik zur Herstellung täglich. Gebrauchsartikel wird
tätiger od. stiller Teilhaber
mit 1000—1500 Dollar
resp. entspr. Złotybetrag gesucht. Bewerber w. l. Adr. u. G. 4504 an die Geschäftsst. d. Z. abgeb.

Stellengesuche

Studienrat
in ungekündigter Stellung, Neuphilologe mit Gymnasialbildung, evgl., sucht im neuen Schuljahr Stellung als Leiter oder Lehrer an höherer deutscher Privatschule des westlichen Polens. Unterrichtserlaubnis bisher seit 5 Jahren. 4382
Studienrat **Schieferdecker,** Chojnice, Plac Jagielloński 7, pt.

Landwirtssohn, evgl., 26 Jahre alt, 6 Jahre Praxis, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, nicht polnisch sprechend, Stellung als
Beamter
auf mittlerem Gut ab 15. April oder 1. Mai. Gefl. Offerten unter Z. 4442 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Suche für m. Sohn, evgl., der das Gymn. besucht hat, v. sof. od. später **Stellung** als
Eleve.
Poln. Spr. z. größt. Teil erlernt. Familienansch. erbeten. Offert. unt. K. 2786 an die Geschst.

Offene Stellen

Von sof. suche ich einen
Beamten
für 800 Morgen unter meiner Leitung. Gesuche nur mit Angabe von Empfehlungen berücksichtigt. 4498
Dommes, Błachta, p. Kornatowo, pow. Chełmno.

Brenner
der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertr. mit elektrisch Licht und Flockenfabr., desgl. ein
Leutevogt
mit Scharwerk., beide v. sofort gesucht. 4440
Meldung. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte z. richten a. Alvenslebensche **Gutsverwaltung Głuchowo** p. Chełmża

Intelligente, unbedingt zuverlässige deutsche
Sekretärin
perfekt an der Schreibmaschine, bei sofortig. Antritt nach Bromberg gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Auswärtigen Bewerb. kann Wohnung evtl. auch Pension gestellt werden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter B. 4435 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zur Bewirtschaftung von 200 Morgen lediger, älterer und zuverlässiger
Landwirt
per 1. April gesucht. Bewerbungen bitte Gehaltsforderung beifügen. Off. unt. S. 4378 an die Gschst. d. Zeitg.

Tüchtig. Landwirt
evgl., zuverl., häusl., sof. od. spät. z. weiteren Vervollkommnung gegesucht. Poln. Sprachkenntn. erw., ¼ jährl. Probedienstz. Bed. 2785
Swiecie Folwark, p. Grudziądz.

Suche von sofort tüchtigen, selbständigen
Schmiedegesellen
auf Kutschwagenbau, einen
Kastenmacher
und einen
Lackierer
bei Kost und Logis 4244
E. Manthey, Strzelno, Wagenfabrik

Einen jüng., tücht. **Sattlergesellen** der auch in Polsterei u. Wagenarbeit bewand. ist, verlangt sofort nach Ostern 2773
Paul Kempe, Sattlermeister, Szamocin, pw. Chodzież.
Dort stehen auch 2 gut erhaltene **Schuhmachermaschin.** billig zum Verkauf.

Arbeitsfreud., jung. Mädchen v. Lande als
Küchenmädchen
zum 15. April **gesucht.** Frau **Ch. Schmekel,** Dom Wiskitno 4467 p. Wierzchucin, pow. Bydgoszcz.

Schulentlass., ehrl. **Mädchen** zu 2 Kindern u. Mithilfe in der Wirtschaft, am liebsten v. Lande, kann sich melden bei **Fr. Drews,** ul. Gdańska 151. 2774

An- u. Verkäufe

Existenz
-Geschäfte jeglich. Art, mit anschließend, sofort beziehbarer Wohnung, vermittelt kostenlos 4342
„ORANIA"
Berlin, Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Vertausche mein 225 Morg. groß.
Grundstück
von Ostpreußen nach Polen, gut. Mittelbod., 40 Mrg. Wiese, 30 Mrg. Wald (Bauholz), gute Geb., leb. u. tot. Inv., überkompl. Eilige Off. bitte zu richten an **P. Skrzypczyk, Sędowo,** poczta Kołodziejewo, pow. Mogilno. 4396

Da unsere Geschäftsstelle am
Karfreitag geschlossen
bleibt, bitten wir die geschätzten Inserenten, uns für die
Osterausgabe
bestimmte
Anzeigen
schon möglichst im Laufe des Donnerstags
in Auftrag zu geben.
Deutsche Rundschau.

Ein zuverlässiger
Viehfütterer und Hirte
sofort gesucht. Off. u. N. 4423 a. d. Gschst. d. Z.

Zur Führung meines frauenlos. Haushaltes suche ich zum 1. Juni eine ältere, bessere 4500
Persönlichkeit.
Janzen, Administrator, Frąca, p. Smętowo.

Suche zum 1. Mai für größ. Niederungswirtschaft eine 4497
ev. Wirtin
nicht unter 25 Jahren, die in allen Zweigen eines Landhaushalts durchaus erfahren ist und dieses durch Zeugnisse nachweisen kann. Zwei Mädchen vorhanden. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an
Frau Herta Franz, Montau (Mątawy) powiat Swiecie, Pom.

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges, erfahrenes, evgl.
Wirtschaftsfräul. oder Stütze
die auch Erfahrung in Geflügelzucht hat. Bitte Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche einzusenden an 4376
Frau **Ida Kuhrt,** Rittergut Morsk bei Swiecie n. Wisła (Pommerellen).

Zum sofortigen Antritt für Schloßhaushalt eine in feiner Küche, Backen, Einkochen perfekte 4341
Köchin
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. a. d. Rentamt **Runowo-Krajeńskie,** powiat Wyrzysk.

Suche zum 2590
An- und Verkauf Pachtung., Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, sow. Grundstücke jeder Art
K. Wetzker, Bydgoszcz Długa 41. Telef. 1013.

Ich suche
Privat-Grundstück
mit Wiesen zu kaufen oder **zu pachten,** gegen Anzahl. v. 5000 zł. Off. unter Nr. 4353 erb. an die Geschäftsstelle
Arnold Kriedte, Grudziądz.

Fuchswallach
fünfjährig, bildschöner, flotter Gänger, billig zu verk. **Schlieper, Gdańska 99.** 2795

Ein pa. Reitpferd
7-jähr. braune Stute, ohne Fehler, zu verk. Anfr. telef. Bydg. 1645. 2780

Da Holzabfuhr beendet, stehen zum Verkauf:
1. braune **Stute,** Hannoveraner, 6 Jahre alt, 6" groß, kräftig,
2. **Rappstute,** Ostpr., 3" gr., 6 Jahre alt, leichter, besonders als Beamtenreitpferd geeignet, beide Pferde zugfest.
3. 3zölliger **Arbeitswagen mit Kasten,** gut erhalten, sowie mehrere **Brunnenröhre,** 1 m im Lichten
Adolf Czarske, Mühlenwerke Daszkowo poczta Wiwiorki, powiat Grudziądz. 4430



Zehn prima 2-3jhr. Fohlen
darunter mehrere **Stuten**
stehen ab Mittwoch preiswert z. Verkauf.
Preuß & Wolff, Handel koni 2717 Dworcowa 47. Tel. 355

Selten gute, sprungfähige und jüngere
Eber
sowie **Jungsauen** aus meiner mit 1. Preisen prämiierten Stammzucht des großen Edelschweins, stehen sehr preisw. z. Verkauf bei
Schwarz, Malenin p. Miłobądz, pw. Tczew.

Ein Stamm **Minorka** ein Stamm
weiße amerik. Leghorn zu verkaufen.
2721 **Toruńska 180.**

Bienenvölker
zu verkaufen. 2720 **Toruńska 180.**

Gebr. **Klavier** oder **Flügel** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. 2772 a. d. Gst. d. Ztg.

Gut erhalt. **Pianino** zu kauf. gesucht. Off. mit Preisang. unt. O. 2705 a. d. Gst. d. Ztg.

Harmonium
(Hofberg), schw. Eiche, 2 Spiele, 11 Register, gut erhalten, zu verk. Ebenf. ein **Polyphon.** Graefe, Grabowno, Miasteczko n/N. 784

Ein fast neues 2793
Speisezimmer, billig z. verk.
ul. Sowińskiego 2, 1 Tr.

Suche per sofort zu kaufen eine
60-100 P.S. Lokomobile
oder
Dampfmaschine
in bestem Zustande. Genaue Angaben über Maschinen- und Kesselpapiere, sowie äußersten Preis und Zahlungsbedingungen erbeten unt. **E. 4493** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. ausführliche Offerten erbeten an
M. Majewski,
Dworcowa 31 b. 2781 Telefon 1712.

Großer Spiegel
mit **Konsole** zu verk. Szwederowo, ul. Dąbrowskiego 7, Wohnung 4.

Druck- o. Vervielfältigungs-Apparat
sucht Hugo Gundlach, Poznańska 4. 2794

Gold Silber, Brillanten 3058
kauft B. Grawunder. Bahnhofstr. 20.

Selbstsp. **Drilling**
Kal. 16×16×9,3×72, zu kauf. ges. Gefl. Ang. m. Preisang. u. genauer Beschr. erb. u. J. 2782 an die Geschst. d. Ztg. Rückmarke beifügen.

Suche Motorrad
gebr., jed. in gut. Zustande, 4½—6½ P. S., „neueres Modell" mit Getriebe. Angeb. mit Beschreib. u. Preis u. A. 4443 an die Geschst.

Damenfahrrad bill. **zu verkaufen.** 2790 Gdańska 58.

Dogcart
suchen Gebr. Schlieper Gdańska 99. 2796

Nähmaschinen
die allerbest. Fabrikate, verk. b. langj. Garantie u. günst. Bedingungen. Reparat. werd. sauber, bill. u. schnell ausgef.
R. Janicki i Syn, Bydgoszcz, 2749 ul. Sniadeckich 20.

Guterh. **Hobelbank,** auf Wunsch a. etwas **Handwerkszeug,** steht billig zum Verkauf.
Dom. Jurczyn, p. Rynarsewo, pow. Szubin. 4456

An gebr. **Ackergerät** steht zum Verkauf:
1. 4 Stück 9zinkige **Federzahn-Kultivatoren** (Ventzki), pro Stück 40 zł einschl. neuen 2räd. Vorderkarren,
2. ca. 20 St. Ventzki **Kartoffelhäufel-Pflüge,** 4 Jahre gebraucht, pro Stück 13 zł,
3. 7 Stck. 2 **Scharpflüge,** pro Stück 30 zł,
4. 4 Stck. 4schar. **Schälpflüge,** pro Stck. 25 zł,
5. 1 **Schrotmühle,**
6. mehrere **Torfstechmaschinen.** 4463
Die Preise verstehen sich ab Verladestation.
Zollenkopf, Rittergut Milewo, Post u. Bahn: Twarda Góra, pow. Swiecie, Pomorze-Polen. Fernspr.: Nowe 35.

Drehstrom-Motor
220/380, 60—70 P. S., zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Fabrikats, d. Drehzahl, der Riemenscheibe usw. erbittet 4499
Zuckerfabrik Chełmża (Culmsee).

Komplette
Torfpreßanlage
sucht zu kaufen 4508
Eggebrecht, Wielen

Wohnungen

Suche 3 **Zimmer** u. **Küche** für Jahresmiete im Voraus. Off. unt. C. 2765 a. d. Geschst. d. Z.

Lagerplätze
mit Gleis- u. Wasseranschluß 4513
Lagerräume u. Kellereien
hat zu vermieten
F. Wodtke, Bydgoszcz
Internat. Spedition u. Möbeltransporte
ul. Gdańska 131/2
Telefon 15/16.

Möbl. Zimmer

Gesucht
möbl. Zimm. mit voll. Pension zum 15. 4. od. 1. 5. Off. mit Preisangabe unter F. 2770 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. zu vm. Kujawska 104, II. 2706

Möbl. Zim. m. sep. Eing. z. vm. Jagiellońska 36, I, l. 2739

Gut mbl. Zim. z. sogl. od. spät. z. vm. Długosza 6, I. 2734

Gut mbl. Zimmer
zu vermieten 2735 **Sienkiewicza 19. II r.**

Ein 1-fenstr. u. e. 2-fstr.
gut möbl. Zimmer
v. 1. April zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** part.

Gut mbl., 2-fenstrig. **Zimmer** von sofort an besseren Herrn zu verm. 4470 Lipowa 9, unten.

Möbl. Zimmer
mit Küche zu vermiet. **Jackowskiego 32, p. r.** 2788

Ein möbl. Zimmer mit separat. Eing. für ausw. wohn. Herrn ges. Off. u. E. 2768 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. an Dame z. vm. **Ogrodowa 7.** 2792

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 2791 **Fredry 6, II, rechts.**

Ein möbl. Zimmer zu vm. b. Czamański, Johan. Sw. Jańska 20. II. r.

Pensionen

Schüler
finden gewissenhafte, bestempfohl. **Pension.** Frau **Balla, Zoppot,** Seestraße 31. I. 4301

Christliche Schüler-Pension Danzig, Pfefferstadt 72b (nahe Bahnhof). Pension 80 Gulden monatlich. 2627 **Frl. Katharina Kolbe.**

Sofort gesucht zur
Miterziehung
a. gut. Hause 6-7-jähr.
Mädchen
Zuschrift. unt. H. 4509 an die Geschst. d. Ztg.

Perborol

Ist das einzig beste Waschpulver, macht die Wäsche schneeweiss!

J. M. WENDISCH SUKC. S. A. TORUŃ

ÜBERALL ERHÄLTLICH!

Margot Irene

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädels** zeigen in dankbarer Freude an

Otto Kopp
u. Frau Olga geb. **Ziemke.**

Groß-Salzdorf, im März 1926. 4511

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 4213

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich und unerwartet heute Vormittag 10 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben in voller Rüstigkeit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Sophie Stockebrand

im 76. Lebensjahre.

Chojnice, den 29. März 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rechtsanwalt Dr. Bernhard Stockebrand, Berlin
Frau Anna Pieszczek geb. Stockebrand, Berlin
Franz Stockebrand, Chojnice
Erhard Stockebrand, Chojnice
Hedwig Stockebrand, geb. Büttner, Chojnice
Geh. Reg.-Rat Ernst Pieszczek, Berlin
Wolfgang Pieszczek, Berlin, als Enkel
Hedwig Thiede, Chojnice.

Die Ueberführung der Leiche nach der Hospitalkirche erfolgt Mittwoch, nachmittags 6 Uhr, die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, statt.

Kirchenglocken

in erstklassiger Ausführung
in jeder gewünschten Klangart und Größe

The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.
(Danziger Werft und Eisenbahn-Werkstätten A.-G.)

Danzig.

4313

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die überaus reichen Kranzspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber Herrn Pfarrer **Meyer**, Nowa Wieś Wielka, für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, ferner den Gemeindevertret. Prądocin unsern

herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Familie Pintz.

4514

Am 1. April 1926
verlege ich meine Sprechstunden
nach 2777
Bülowstr. 11 (Al. Mickiewicza 11)
vorm. 11—12, nachm. 4—5.
Dr. Staemmler,
Chirurg.

13 Państwowa Loterja Klasowa.

66000 Lose, 33000 Gewinne u. 1 Prämie

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 250000 Złoty
2 Gewinne „ 150000 „
2 „ „ 100000 „ usw.

Ziehung der I. Kl. 21. u. 22. April.

Lospreis zu jeder Klasse:
1/1 = 40 zł, 1/2 = 20 zł, 1/4 = 10 zł. 4469

Kolektura Loterji Państwowej
M. Rejewska,
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 10246

Trink-Eier täglich frisch
Rycerska 8, 1 r. 2621

Neue 4502
Gesenkstahlblöcke
in jeder Abmessung u. gebrauchte
Gesenke
in den verschiedensten Abmessung. h. abzugeb.
Industrie-Werke A.-G.
Danzig

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 4. April 1926. (Osterfest).

Bromberg. Paulskirche. Gründonerstag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Abds. 6 Uhr:* Karfreitag, früh 7 Uhr: Abendmahl. Vorm. 10 Hauptgottesdienst, Sup. Aßmann*. Nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst. — 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. — 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Gründonnerstag, abends 6 Uhr: Pf. Hesekiel*. — Karfreitag, früh 7 Uhr: Abendmahl. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst*. Nachm. 5 Uhr: Liturg Gottesdienst, Pf. Hesekiel*. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel*. 1/2 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. — 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. Abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche, Gründonnerstag, abds. 6 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst, Pf. Wurmbach. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach*. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindeh. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Laffahn*. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pfarrer Laffahn*. — 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pfr. Laffahn aus Vandsburg. Nachm. 6 Uhr: Erbauungsstunde u. Blaukreuzversammlung.

Ev. Gemeinsch. Libelta (Bachmannstr.) 8. Karfreit. nachm. 4 Uhr: Aufführg. Deklamatorium „Petrus" (Siehe Inserat). 1. Ostertag morg. 6 Uhr: Frühandacht. — 2. Ostertag, Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema.

Weichselhorst. Gründonnerstag, nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahl. Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, und Abendmahl. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Osielsk. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. und Abendmahl. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Koselitz. 2. Ostertag vorm. 10 Uhr Gottesdst.

Nakel. 1. Ostertag 10 Uhr vorm.: Gottesdienst* 2. Ostertag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Grünkirch. Karfreitag, 9 Uhr: Gottesdienst — 1. Ostertag, 10 Uhr vm.: Gottesdienst.

Elsendorf. Karfreitag 3 Uhr nachm.: Gottesdst. 2. Ostertag 10 Uhr vorm.: Gottesdienst.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
4474

Ehemalige jetzt in Polen wohnende Auslandsdeutsche erhalt. kostenlos Auskunft, wie sie Entschädigung für ihre im Auslande während u. nach dem Kriege erlittenen Schäden erzielen. Anfragen unt. **M. 4030** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schwester
übernimmt Privat- u. Wochenpflegen 2645
Chrobrego 15. unt. l.

Schuhwaren
kauft man am günstigsten bei 2748
Gabrielewicz, Bydg., Plac Piastowski 3.
Bitte genau auf die Firma zu achten. Reparatur. werd. prompt u. sauber ausgeführt.

Sauerkraut
in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
Domin. Kotowiecko,
pow. Pleszew. 2992

Herren-konfektion — Herren-Artikel

Zum
Osterfest

habe ich mein Magazin mit sämtlichen Frühjahrs-Artikeln reichlich versehen und verkaufe dieselben, solange Vorrat reicht, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

Knaben-Anzüge . . .	ab 7.50	**Oberhemden** aus schönem Zephir	v. 7,50 an
Herren-Anzüge erstkl. Ausführung	ab 28.00	**Kragen** weiche, aus gutem Rips	v. 0.40 an
Herr.-Anzüge Kammg.	ab 45.00	**Kragen** steife, moderne Formen	v. 0,95 an
Sport-Anzüge Gabardin	ab 65.00	**Kravatten** seidene, neueste Muster .	v. 0.75 an
Frühjahrs-Mäntel aus gutem Material . .	ab 19.00	**Socken** baumwoll.	v. 0,75 an
Gabardin-Mäntel solide Ausführung	ab 75.00	**Socken** Flor	v. 1.25 an
Gummi-Mäntel unt. Fabrikpreis	ab 27.00	**Taschentücher** . .	v. 0.40 an
Zeug-Hosen sehr dauerhaft	ab 3.75	**Hosenträger** Gummi	v. 6.65 an
Tuch-Hosen aus gutem Material	ab 6.75	**Herren-Hüte**	v. 6.00 an
Kammgarn-Hosen erstklassig	ab 13.50	**Sport-Mützen** . . .	v. 1.25 an
Bridges-Hosen elegante Ausführung	ab 12.50	**Sport-Strümpfe** reine Wolle	v. 3.50 an
		Herr.-Handschuhe	v. 1.75 an

Bleile's Anzüge

Unser Grundsatz: Großer Umsatz, kleiner Nutzen

Stefan Fechner & L. Nowacki
Inh.: Stefan Fechner
Telefon Nr. 1081. **Bydgoszcz.** ulica Mostowa 5

Damenhüte
nach den letzten Pariser Originalmodellen empfiehlt 4142
Wytwórnia kapeluszy
Kazimierz Seifert,
Długa 65.
Hüte werden zum **Umpressen** nach den neuesten Fassons angenommen.

Blücher 1 Absaat
Odenw. Blaue ält. Abs.
abzugeben 2778
Poledno b. Terespol.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, (1. Osterfeiertag) den 4. April 1926 nachm. 3 Uhr
zum letzten Male zu ermäßigt. Preisen

Egmont
Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) v. Wolfg. von Goethe. Musik v. Beethoven.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Montag, (2. Osterfeiertag) den 5. April 1926 abends 8 Uhr
Neuheit! zum ersten Male Neuheit!

Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach.
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in Johne's Buchhandl. Frei. Verkauf Donnerstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 und Montag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse.

Dienstag, den 6. April 1926, abends 8 Uhr
zu ermäßigt. Preisen

Die Journalisten
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag
Eintrittskarten bis einschließlich Sonnabend i. Johne's Buchhandlung. Sonntag v. 11—1, Montag und Dienstag v. 11—1, und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4438

Die Leitung.

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 2 kwietnia, o godzinie 11 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, **Wełniany Rynek** 4, w firmie **Meyer**, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 kanapę, 2 fotele, 1 szafkę za szkłem, 1 stół, 1 lampę, 1 biurko, 1 szafkę do srebra i 2 krzesła.

Preuschoff, 4496
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 2. 4., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, Welniany Rynek (Wollmarkt) 4, bei der Firma Meyer an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Lame, 1 Schreibtisch, 1 Silberschrank und 2 Stühle.

Günstige Gelegenheit!

Neue Torfpressen, tägliche Leistung ca. 40000 Soden, für Kraftantrieb: 2789

Fabrikat Cegielski für . . . . . zł 500,00
„ **Eberhardt** für . . . . . zł 350,00

hat abzugeben
Józef Szymczak, Bydgoszcz,
Tel. 1122. **Dworcowa 84/85.** Tel. 1122.

4507

Nutz- und Brennholz-Verkauf

aus den **Gräfl. v. Alvensleben**'schen Revieren **Nowawieś** b. Jabłonowo und **Wardęgowo.**

Am Dienstag, den 6. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
kommt im Gasthaus **Lignowski** in **Buchwald** p. Jabłonowo öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:

Kloben, Knüppel, Reisig, Fichten-Stangen I.—IV. Kl., Birken-Deichselstangen, Kiefern-Langholz III. u. IV. Kl.

Gräfl. Forstverwaltung Ostromecko.

Am Karfreitag nachm. 4 Uhr findet in der **Libelta (Bachmannstr.)** die Aufführung des

Deklamatorium „Petrus"

statt. :-: Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei. 2787

Lochowo
2. Osterfeiertag von 5 Uhr ab
Tanzvergnügen
Wozu freundlichst einladet
Der Wirt — Max Bettin.

2754

Modrows gelbfleischige Original Saatkartoffeln

Modrows Industrie ausverkauft
„ **Industrie Gisevius** (nur in kleinen Mengen verfügbar)
„ **Industrie Preußen.**

Verladung jederzeit auf Abruf.

Preis pro 50 Kilo Industrie Gisevius, incl. Sack, 7 Złoty.
„ „ **50** „ **Industrie Preußen, lose verladen, 4 Złoty.**
„ **freibleibend nach Vereinbarung bei Bezahlung.**

4464

Original Züchter Modrow, Gwiździny

poczta Nowemiasto n/Drwęca, Pomorze.